Nr. 443 Abend-Ausgabe
B 219

# Berlin Vossische Zeitung

Montag, 19. September 1927
V

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteile): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhoff (A 7) 3500—3565 für den Personenverkehr Amt Dönhoff 3566—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

# Für Beschleunigung der Abrüstung

## Ein deutscher Vorstoß in Genf

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

jb **Genf**, 19. September

**Die polnische Resolution mit ihrem Verbot des Angriffskrieges und der Empfehlung des Abschlusses von Nichtangriffspakten ist heute vormittag in der 3. Kommission der Völkerbundversammlung durch Akklamation angenommen worden.** Die Annahme vollzog sich freilich nicht so glatt, wie die Urheber es wohl gedacht hatten, und sie ist auch nicht so fleckenlos erfolgt, wie es sicherlich wünschenswert gewesen wäre, denn der holländische Delegierte Loudon machte den Einwand, daß alle Kriege, auch die sogenannten legitimen Kriege, in das Verbot eingeschlossen werden sollten, drang aber mit dieser Forderung, die natürlich eine neue Diskussion heraufbeschworen hätte, gegenüber dem Widerspruch Bernstorffs, Paul-Boncours und anderer Delegierter nicht durch.

**Nach der Bildung einer Unterkommission für die Resolutionen Hollands und Norwegens (der Ranzensche Konventionsentwurf) hielt der deutsche Delegierte Graf Bernstorff eine längere Rede zur Sicherheits- und Abrüstungsfrage, in der er die Resolution Paul Boncours nicht direkt ablehnte, aber durch Eindringung einer anderen Resolution die Ablehnung des französischen Antrages seitens der deutschen Delegation deutlich zu verstehen gab.**

Die deutsche Resolution bezieht sich auf den Beschluß der Völkerbundversammlung vom 24. September vorigen Jahres, in welchem die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz noch vor der 8. Völkerbundversammlung gefordert wurde. **Sie erklärt dann weiter: „Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Bericht, der vom Sekretariat vorgelegt wurde, sowie von den ergänzenden Mitteilungen, die der 3. Kommission vom Präsidenten der vorbereitenden Abrüstungskommission über deren Arbeiten gemacht worden sind, dankt der Kommission für die von ihr geleistete Arbeit und bittet den Rat, bei der vorbereitenden Abrüstungskommission auf die beschleunigte Vollendung der technischen Arbeiten zu dringen, damit der Rat die Konferenz zur Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen vor der 9. ordentlichen Tagung der Völkerbundversammlung einberufen kann."**

Bernstorff führte zur Begründung seiner Resolution aus: Im vorigen Jahre habe man noch in dem Vertrag von Locarno einen so bedeutenden Fortschritt zur Organisation des Friedens erblickt, daß der französische Delegierte in der Dritten Kommission erklärte: „Es herrscht ein Geist der Entspannung über einen großen Teil Europas; die Verträge von Locarno sind in Kraft getreten und Deutschland sitzt im Völkerbund. Wir dürfen uns also eine Gelegenheit, die sich vielleicht nie wieder bieten wird, nicht entgehen lassen. Deshalb wurde das Datum der allgemeinen Abrüstungskonferenz auf 1927 festgesetzt.

Weiter betonte Bernstorff die große Stärkung des Gefühls der Sicherheit, die durch die zahlreichen Schiedsgerichtsverträge erfolgt sein müsse und die Unterzeichnung der obligatorischen Gerichtsbarkeit durch Deutschland, die jedem Mitgliedsstaat nun die Möglichkeit schaffe, sich mit Deutschland einen obligatorischen Schiedsvertrag zu besorgen. Dagegen sei auf dem Gebiet der Abrüstung noch nichts geschehen. **Wir wollen uns, erklärte Bernstorff, keineswegs einer weiteren Entwicklung der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit widersetzen.** Wir sind durchaus geneigt, die Gedanken, die in der Anregung von Paul-Boncour enthalten sind, in positivem Sinne zu prüfen, indessen müssen wir doch einmal klar unterscheiden zwischen einer Abrüstungskommission, die auf der Grundlage der gegenwärtigen Sicherheitsbedingungen zu verwirklichen wäre, und einer Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit und der Sicherheit über den gegenwärtigen Stand hinaus. **Wir können doch die allgemeine Abrüstungskonferenz nicht so lange aufschieben, bis wir eine vollkommene Sicherheit erreicht haben. Sonst müßten sich schließlich die beiden Bestrebungen auf Sicherheit und Abrüstung gegenseitig unmöglich machen, statt sich gegenseitig zu fördern.** Er habe auch niemals verkannt, daß die vorbereitende Abrüstungskommission zur Entwicklung der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit auf anderem Wege als auf dem der Abrüstung beitragen könnte, andererseits könnte man aber der vorbereitenden Abrüstungskommission nicht die gesamte Sicherheitsfrage überweisen, weil ja die vorbereitende Abrüstungskommission ebenso wie die künftige Abrüstungskonferenz eine Reihe von Staaten umfaßt, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind.

**Unser Antrag, erklärte Bernstorff, bezweckt also, der vorbereitenden Abrüstungskommission klar und präzise Richtlinien für ihre zu beschleunigenden Arbeiten auf der Grundlage der gegenwärtigen Sicherheitsbedingungen zu geben.**

Bernstorff kündigte dann einen zweiten Antrag an, dessen Formulierung er sich noch vorbehielt und der in Uebereinstimmung mit der ersten juristischen Kommission der Versammlung die Anregungen, die von Holland, Norwegen, Belgien, Frankreich und Schweden zur Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit und der Sicherheit gemacht worden sind, zusammenfassen könnte. Die sämtlichen Anträge einschließlich der Resolution Bernstorffs und der Resolution Paul-Boncours sowie der Konventionsentwurf Ranzens und die holländische Resolution wurden dann einer Unterkommission überwiesen, der die meisten der Antragsteller angehören.

# Hindenburgs Tannenberg-Rede

## Einweihungsfeier in Hohenstein

Bei der Einweihung des Tannenberg-Denkmals am Sonntag sagte Hindenburg nach einigen Worten des Dankes für den Willkommensgruß:

„Das Tannenberg-Nationaldenkmal gilt in erster Linie dem Gedächtnis derer, die für die Befreiung der Heimat gefallen sind. Ihr Andenken, aber auch die Ehre meiner noch lebenden Kameraden verpflichten mich dazu, in dieser Stunde und an dieser Stätte feierlich zu erklären: **Die Anklage, daß Deutschland schuld sei an diesem größten aller Kriege, weisen wir, weist das deutsche Volk in allen seinen Schichten einmütig zurück!** Nicht Neid, Haß oder Eroberungslust gaben uns die Waffen in die Hand. Der Krieg war uns vielmehr das äußerste, mit den schwersten Opfern des ganzen Volkes verbundene Mittel der Selbstbehauptung einer Welt von Feinden gegenüber. Reinen Herzens sind wir zur Verteidigung des Vaterlandes ausgezogen, und mit reinen Händen hat das deutsche Heer das Schwert geführt. **Deutschland ist jederzeit bereit, dies vor unparteiischen Richtern nachzuweisen!** In den zahllosen Gräbern, welche Zeichen deutschen Heldentums sind, ruhen ohne Unterschied Männer aller Parteifärbungen. Sie waren damals einig in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterland. Darum möge an diesem Erinnerungsmale stets innerer Hader zerschellen; es sei eine Stätte, an der sich alle die Hand reichen, welche die Liebe zum Vaterlande beseelt und denen die deutsche Ehre über alles geht. Mit diesem Wunsche öffne ich die Pforte zum Tannenberg-Nationaldenkmal!"

Die Rede hat Hindenburg in seiner Eigenschaft als früherer Heerführer gehalten. Die Veranstaltung selbst stand unter einem Unstern. Schon bei der Grundsteinlegung vor zwei Jahren hatte Generalmajor a. D. Kahns, der Vorsitzende des Denkmal-Vereins, mit dem dritten Hammerschlag „die deutsche Kaiserkrone neu gehämmert". Trotz dieser Provokation haben die republikanischen Kreise ihren Tribut zu dem Denkmal beigesteuert, ihr Gedenken an die Toten aus allen Kreisen der Bevölkerung, die ihr Leben für die Verteidigung des Vaterlandes hingegeben haben. Die Leitung des Denkmal-Vereins versprach ausdrücklich, daß die Einweihungsfeier parteipolitisch und konfessionell neutral verlaufen werde.

Tatsächlich wurden auch außer den Heerführern die Reichs- und Staatsregierung eingeladen. In den letzten Tagen stellte sich jedoch heraus, daß die nationalistischen Kreise auch diese Gelegenheit benutzen wollten, um eine Schiedswand aufzurichten. Dem völkischen Parteiagitator Ludendorff, dessen zweite Frau gerade jetzt in Ostpreußen Reden über die Rassenfrage im Geiste der Zersetzung hält, wurde eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Unter diesen Umständen lehnte das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold die Beteiligung ab. Ebenso zog der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten sich zurück, als sein Mitglied, der frühere Feldgeistliche Lewin, kränkende Zurücksetzung erfuhr.

Deutlich trat der Wunsch der nationalistischen Verbände hervor, die Tannenberg-Feier zu einer Kundgebung in ihrem Sinn zu gestalten. Die ablehnende Entscheidung des Reichsbanners wurde denn auch von der deutschnationalen Presse mit großer Befriedigung registriert. Dem entsprach auch der Verlauf der Festfeier. Während der Reichspräsident u. Hindenburg die Ehrenkompagnie der Reichswehr, die schwarz-weiß-roten Kriegervereine, die „vaterländischen Verbände", den „Stahlhelm" mit seinen Jugendgruppen, den Jungdeutschen Orden u. a. m. begrüßte, die an der Außenseite des Denkmals Aufstellung genommen hatten, legte im Innern des Baues, im Ehrenhof, der ostpreußische Stahlhelmführer Graf Eulenburg-Wicken einen Kranz am Katafalk nieder mit den Worten: „Ihr woll'n wir unser Leben weih'n, der Flagge Schwarz-Weiß-Rot."

*

Die Ansprache Hindenburgs hat, ehe sie gehalten wurde, den verantwortlichen Regierungsstellen, dem Reichskanzler und dem Außenminister, vorgelegen. Weder Marx noch Stresemann haben gegen sie Einwände erhoben. Offiziös wird jedoch erklärt, daß die Ansprache nicht

# Locarno ist die beste Garantie

## Polens Locarno-Minister für sein Werk

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ibi **Warschau**, 19. September

Der frühere polnische Außenminister und zeitweilige Ministerpräsident Graf Alexander Skrzynski, der für Polen den Locarnopakt abgeschlossen hat, veröffentlicht im „Kurjer Poranny" einen programmatischen Aufsatz zur polnischen Außenpolitik, der mit dem letzten Nichtangriffsvorschlag Polens in Genf recht scharf ins Gericht geht. Graf Skrzynski, der zurzeit aus der aktiven polnischen Politik ganz ausgeschaltet ist, beginnt damit anscheinend seine Ankündigung zu verwirklichen, daß er wieder in die internationale Politik seines Heimatstaates eingreifen wolle.

Aus drei Gründen ist nach Skrzynski der polnische Vorschlag in Genf ohne tieferen Erfolg geblieben. Rechtlich hätte er in seiner ersten Gestalt eine Abänderung der Völkerbundsatzung erfordert, die man ohne vorherige Verständigung mit den Großmächten niemals vorschlagen durfte. **Politisch seien sich die verantwortlichen Männer der polnischen Diplomatie wohl nicht klar gewesen, ob sie eine allgemeine neue Friedensgarantie vorschlagen sollten oder nur eine Ergänzung der bisherigen polnischen Grenzsicherung.** Taktisch habe man anscheinend geschwankt, ob man die übliche Anfangsspannung, die auf jeder Völkerbundtagung zwischen den um die Führung ringenden Mächten herrsche, zu einer Ueberraschung ausnützen sollte, oder ob man nur eine Diskussion zwischen den Locarno-Mächten in Fluß zu bringen hätte, deren Annäherung die polnische Politik in manchen Punkten ins Hintertreffen gebracht habe.

**Die Einmütigkeit der Locarno-Mächte am Ausgang der Genfer Debatte sei jedenfalls kein Erfolg dieses polnischen Vorstoßes. Daran sei durchaus nicht irgendeine angebliche deutsche Intrige schuld, sondern die eigenen Methoden Polens.**

Wenn übrigens der polnische Vorschlag in seiner zweiten Fassung von den Juristen der Großmächte angenommen worden wäre, so wäre dies gerade den deutschen Thesen zugute gekommen. Eine allgemeine Verpflichtung zur Einhaltung des Friedens hätte zwangsläufig die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit auf die Tagesordnung gebracht und damit auch die allgemeine Abrüstung, die gerade Deutschland zu beschleunigen suche.

Skrzynski ist der Meinung, daß mit dem polnischen Vorschlag tatsächlich nichts über Locarno hinaus erreicht worden sei und erreicht werden konnte, und er schließt seine Ausführungen mit einer Verteidigung des Locarno-Paktes. Locarno habe die größte Annäherung zwischen England und Polen gebracht. Eine unüberlegte Initiative Polens könnte England nur wieder von diesem Standpunkt entfernen. **Polen sei auf enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England und auf Verständigung zwischen den Locarno-Mächten zugleich angewiesen. Locarno habe zwar die deutsch-polnischen Gegensätze nicht aus der Welt geschafft, es habe aber den Boden bereitet, auf dem dieser Gegensatz am besten gelöst werden könnte, und dieser Boden würde nicht ohne große Gefahr für den Frieden Polens erschüttert werden.**

etwa den Auftakt zu einer Regierungs-Aktion in der Kriegsschuldfrage bilden sollte. Eine solche Aktion ist nicht beabsichtigt.

## Das Echo in Paris und London

Zu der kurzen Rede Hindenburgs bei der Denkmalweihe haben bereits mehrere Pariser und Londoner Blätter Stellung genommen. Durchweg ablehnend, ob es sich nun um nationalistische oder sozialistische Organe handelt. Nur die Tonart ist verschieden.

Während der „Petit Parisien" ausführt, die Frage der Schuld am Kriege sei entschieden, der reaktionäre „Figaro" meint, es sei vielleicht gut, daß die Rede von Tannenberg den Franzosen „erneut offiziell die wahre Sprache Deutschlands zu Gehör bringt", stellt der sozialistische „Peuple" die Ansprache Hindenburgs in Parallele mit der Rede, die gleichfalls am Sonntag Marschall Pétain bei einer Feier auf Fort Douaumont gehalten hat, und urteilt dann: Marschall Pétain habe von der Verteidigung des Ideals der Zivilisation durch die Intellektuellen gesprochen, Hindenburg habe erklärt, daß Deutschland für den Krieg nicht verantwortlich sei. Die ganze nationalistische Presse in Frankreich werde heftig protestieren und daran erinnern, daß Deutschland allein den Krieg gewollt habe und der einzig Verantwortliche vor der Geschichte sei und dergleichen mehr. „Wir," so fährt das Blatt fort, „sind der Ansicht, daß diese politisch-militärischen Kundgebungen zehn Jahre nach dem Waffenstillstand mehr als überflüssig sind. Es ist überhaupt hier wie in Deutschland anderes zu sagen und zu tun. Der Geist von Verdun und der Geist von Tannenberg können nicht ohne Gefahr in den beiden Ländern kultiviert werden. Es wäre besser, den Geist des Völkerbundes zu entwickeln, sich entschlossen der Zukunft, der Wiederversöhnung und dem Frieden zuzuwenden, anstatt mit Wohlgefallen kriegerische Erinnerungen wachzurufen, die nur den Haß wieder wecken können."

Die Berliner Korrespondenten der Londoner Blätter berichten ausführlich über die Tannenbergfeier. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" bezeichnet die Rede des deutschen Reichspräsidenten als große Gegenoffensive, die Deutschland von der Anschuldigung befreien solle, den Weltkrieg verursacht und ihn entgegen den Regeln zivilisierter Völker geführt zu haben. Die Worte des Präsidenten könnten auch aufgefaßt werden als Antwort Deutschlands auf gewisse neuerliche Kundgebungen in Frankreich und Belgien und als Ergänzung zu Stresemanns Rede vor der Presse in Genf. Der „Daily Chronicle" schreibt: Deutschland hat in der Person seines Staatsoberhauptes öffentlich und nachdrücklich jede Verantwortung für den Ausbruch des Weltkrieges bestritten und eine Herausforderung an die Welt erlassen, um sie dazu zu bringen, die Angelegenheit einem unparteiischen Gerichtshofe zu unterbreiten. Es seien Begleitumstände vorhanden, die zu der Annahme zwängen, daß die Regierung Marx den gegenwärtigen Augenblick gewählt habe, um das Streitig zu machen, was nach Ansicht deutschnationaler Schriftsteller die Grundlage des Versailler Vertrages bildet, ohne die der Vertrag keine moralische Berechtigung habe, nämlich Deutschlands Verantwortung für den Weltkrieg.

## Das Denkmal

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

*** Hohenstein,** 18. September

Ueber 40 Morgen groß ist der Platz, den das Städtchen Hohenstein an der Chaussee nach Ortelsburg auf einer flachen Kuppe zur Errichtung des Tannenberg-Nationaldenkmals bereitgestellt hat. In seiner Mitte erhebt sich in einem Rechteck von 220 mal 400 Metern das festungsartige Achteck, das einen Ehrenhof von 100 Metern Durchmesser umschließt. Acht quadratische, 20 Meter hohe Türme betonen das Trutzige dieses monumentalen Ehrenmals. Eine Backsteinmauer, die sich nach der Innenseite zu 40 Nischen wölbt, verbindet die Türme, von denen einer dem Andenken Hindenburgs, die anderen den übrigen Heerführern der Tannenberg-Schlacht, den Fahnen der beteiligten Regimenter und — der dem Hindenburg-Turm gegenüberliegende — „Den deutschen Feldgrauen" gewidmet sind.

Lange vor der Morgendämmerung begann bei Sturm und Regen der Anmarsch von etwa 60 000 Teilnehmern, die der Einweihung des Nationaldenkmals durch Hindenburg beiwohnen wollten. Eskortiert von ostpreußischen Reitervereinen nahte sich gegen Mittag das Auto des Generalfeldmarschalls dem Festplatze. Hindenburg trug Generalfeldmarschalls-Uniform und den Marschallstab. In seiner Begleitung befanden sich Feldmarschall v. Mackensen und General Ludendorff, Reichskanzler Marx, Reichsinnenminister v. Keudell und Reichswehrminister Geßler. Der Preußische Innenminister Grzesinski hatte im letzten Augenblick abgesagt: die Preußische Regierung hatte den ostpreußischen Oberpräsidenten Siehr mit ihrer Vertretung betraut.

Im Auftrage des Tannenberger Nationaldenkmalvereins begrüßte Generalmajor a. D. Kahns den Reichspräsidenten mit einer Ansprache, in der es hieß:

„Wie Tannenberg 1914 dank dem übertragenden verantwortungsfreudigen Führerwillen, dank glühender Vaterlands- und Heimatsliebe, dank der über alles Lob erhabenen Heldentaten der Mittkämpfer aller Dienstgrade einst die Befreiung Ostpreußens aus bitterster Kriegsnot bedeutete, so soll der heutige Tag befreiende Schicksalswende für Deutschland werden und den Geist von Tannenberg im deutschen Volke wieder wecken und wach erhalten für alle Zeiten. Der Geist von Tannenberg: Hurra! Hurra! Hurra!"

Es folgte die Rede Hindenburgs, der sich dann im Fahnenturm in das Goldene Buch eintrug. Ein Rundgang durch die Denkmalsanlage bildete den Beschluß der Feier.

## Der Präsident von Liberia in Berlin

Heute nachmittag trifft der Präsident der Republik Liberia, King, von Hamburg kommend in Berlin ein. Er wird mehrere Tage hier bleiben, wird vom Reichspräsidenten empfangen werden und an einem Diner beim Reichskanzler teilnehmen. Der Gesandte der Republik in Paris, Baron Léman, der zugleich die Interessen Liberiens in Deutschland vertritt, ist bereits in Berlin eingetroffen. Präsident King wird im Hotel Eden Wohnung nehmen.

# Köhlers Sturmfahrt

## Die Fortsetzung der Erzberger-Reform

In der Kommunalpolitischen Vereinigung der deutschen Zentrumspartei, der 1200 Fraktionen aus Stadt- und Landgemeinden mit etwa 24 000 Mitgliedern angeschlossen sind, sprach in Köln Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der im Flugzeug von Berlin abgeflogen war und in Hannover eine Notlandung mitmachen mußte. Der Minister erklärte, er habe eine schwere Sturmfahrt hinter sich.

Ueber die geplante Rahmengesetzgebung des Reichs sagte er: Grundlage des neuen Steuervereinheitlichungs-Gesetzes sei, daß die wirtschaftlichen und landschaftlichen Sonderverhältnisse der einzelnen Länder gewahrt bleiben müssen. Im Interesse der gesamten Wirtschaft müsse das Realsteuerrecht vereinheitlicht und überschüssiger werden. Deutschlands gegenwärtige Gesamtsteuerbelastung erreiche das äußerste Maß, und man brauche in dieser Beziehung einen Vergleich, wie er so oft vom Auslande beliebt werde, mit der Steuerbelastung anderer nicht zu scheuen.

Die Vorschläge verschiedener Wirtschaftsgruppen, die Realsteuer einfach als Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben, lehnte der Minister unter allen Umständen ab. Das Wesentliche aus dem Entwurf über die Gewerbesteuer seien die Festimmung einer einheitlichen Mehrzahl für die Steuerbemessung und der Grundsatz, daß vor allem der Gewerbeertrag maßgebend sein soll. Länder und Gemeinden könnten dann auf dieser einheitlichen Meßzahl ihre verschiedenen Hundertsätze erheben. **Von einer sofortigen allgemeinen Senkung der Realsteuern um 20 v. H. könne niemals die Rede sein.** Sie würde zu den größten Unzuträglichkeiten führen. Das Ziel der Reichsregierung sei jedoch, in absehbarer Zeit eine allmähliche und beträchtliche Senkung zu erreichen, und dieses Ziel könne tatsächlich erreicht werden.

Die Reichsregierung habe an der Zuweisung neuer Aufgaben an die Gemeinden einen beträchtlichen Anteil. Trotzdem könne an den Haushalten der Gemeinden da und dort noch gespart werden. Angesichts der Ueberlastung durch Steuern müsse größte Sparsamkeit das Ziel sein. Diese Mahnung gelte nicht nur für die Gemeinden, sondern auch für das Reich und die Länder. Reich und Länder hätten schon einen ganz bedeutenden Abbau besonders an Personal vorgenommen.

Die Beamtenbesoldungsreform, die noch langjährigen Beratungen im Reichskabinett nunmehr einstimmig angenommen wurde, sei eine notwendige und soziale Reform. Besonders verwahrte sich der Minister gegen die Bestrebungen, die Besserung, die die Beamtengehaltserhöhung bringt, durch Preiserhöhungen auf dem Bedarfsmarkt wieder wettzumachen. Die Reichsregierung werde dies „unter keinen Umständen zulassen".

Solange er Minister sei, so sagte Köhler abschließend, arbeite er an der **Vereinfachung und Vereinheitlichung des deutschen Steuerwesens** und somit auch an der großen Reform der öffentlichen Verwaltung. **Die große Reform, begonnen durch Erzberger, habe uns in der Zeit der Inflation und des Wiederaufbaus aus dem Chaos gerettet.**

## Moskau zum Nichtangriffs-Pakt bereit?

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

*** Moskau,** 19. September

**Das russische Regierungsblatt „Jswestija" und die parteioffiziöse „Prawda" begrüßen die Eröffnung französisch-russischer Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt als eine erleichternde Lösung für die Entspannung der europäischen Atmosphäre.** Wenn Frankreich aber glaube, für die östlichen Bundesgenossen sorgen zu müssen, so sei das ein Widerspruch, denn **die Sowjetunion verfolge gegenüber den Randstaaten seit langem die Politik des Abschlusses von Neutralitätspakten.** Im übrigen wird die Entscheidung des französischen Ministerrats gegen den Abbruch der Beziehungen als eine Niederlage der gegen die Sowjetunion gerichteten Politik der englischen Konservativen gewertet. Durchaus logisch und mit der Auffassung der Sowjetregierung übereinstimmend sei die Ablehnung neuer Sicherungen gegen die kommunistische Propaganda.

## Chamberlain gegen Ungarn

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

jb **Genf,** 19. September

Der ungarisch-rumänische Prozeß vor dem Völkerbundrat ging heute vorläufig im Rat weiter, ohne daß man bisher eine andere Lösung als die der Vertagung und des Versuches nochmaliger direkter Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen zu erblicken vermöchte.

Chamberlain erklärte, die ungarische Regierung habe bis zum heutigen Tage keinen Zoll nachgegeben, so daß jetzt der Rat auf Grund des **sehr ernsten Artikels** 11 des Völkerbundspaktes von Rumänien mit der Angelegenheit befaßt worden sei.

Ungarn habe sich allen privaten Vermittlungen unzugänglich gezeigt. Demgegenüber sei **die Haltung der rumänischen Regierung zu loben,** die bei aller prinzipiellen Aufrechterhaltung ihres Standpunktes doch wenigstens den Versuch zu einer versöhnlichen Haltung und sich zu einer Vermittlung bereit gezeigt habe.

Ich bedaure lebhaft, erklärte Chamberlain, hier eine solche Erklärung öffentlich abgeben zu müssen, aber der Umstand, daß ich der Berichterstatter des Rates in dieser außerordentlich komplizierten Frage bin, zwingt mich dazu, in diesem Stadium der Verhandlungen, die Karten offen auf den Tisch zu legen.

Die Sitzung wurde auf nachmittags 3 Uhr vertagt. Chamberlain erklärte vorher noch in sehr scharfem Ton, er müsse feststellen, daß der Rat sich seit mehr als acht Tagen fast ununterbrochen mit der rumänisch-ungarischen Streitfrage beschäftige, und daß es nun wirklich an der Zeit wäre, zu einem Ende damit zu kommen.

## Vandervelde über Belgiens Genfer Niederlage

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

akl **Brüssel,** 19. September

Nach seiner Rückkehr aus Genf empfing Vandervelde gestern die Vertreter der Presse. Das Abstimmungsergebnis der Ratswahl bleibe eine mißliche Sache, wenn auch der Grund für die Haltung von Staaten wie Schweden, Norwegen und Dänemark lediglich in ihrer grundsätzlichen Ablehnung der Wiederwählbarkeit zu suchen sei. Auf eine Zwischenfrage, ob vielleicht eine andere Taktik ein anderes Resultat hätte erzielen können, sagte Vandervelde, die Großmächte hätten dieses Jahr wie auch schon im vorigen Jahre darauf gedrungen, daß Belgien kandidiere.

Geradezu absurd sei es, wenn eine französische Zeitung behaupte, Belgien habe, um sich die Stimme Deutschlands zu sichern, dem Reich einen Sitz in der Mandatskommission garantiert. Paris und London hätten in Brüssel seinerzeit angestoßt, ob die belgische Regierung ein Veto einlegen würde gegen die Aufnahme eines Deutschen in die Mandatskommission, und die belgische Regierung habe verneinend geantwortet. Einen Zusammenhang zwischen den beiden Angelegenheiten zu konstruieren, sei absolut abwegig.

Ueber die künftige Rolle Belgiens in Genf befragt, meinte der Minister, es bestünden gute Aussichten, daß die wertvolle Mitarbeit de Brouckères für den Völkerbund erhalten bleiben könne.

## Tuntenhausen 1927

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

*** München,** 19. September

Am gestrigen Sonntag fand, wie jedes Jahr, in Tuntenhausen in Niederbayern die Heerschau der volkspartei lich organisierten bayerischen Bauernschaft statt. Ministerpräsident Dr. Held und viele Abgeordnete waren erschienen, aber auch seit Jahren zum ersten Male wieder Bayerns „Bauernkönig" Dr. Heim. Die Versammlung stand sichtlich unter dem Zeichen der kommenden Landtagswahlen. Das ging positiv hervor aus der scharfen Betonung der wirtschaftlichen und weltanschaulichen Grundsätze der Bayerischen Volkspartei in der Hauptrede des Reichstagsabgeordneten Dr. Horlacher und negativ aus seinen verblümten und unverblümten Angriffen auf den Bayerischen Bauernbund. Ministerpräsident Held sang wieder sein Lied von der „Eigenstaatlichkeit", und Dr. Heim polemisierte in seiner Ansprache gleichfalls gegen die Zentralisierungsbestrebungen im Reich und griff dabei auf den Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der, einst selbst Finanzminister eines Landes, jetzt anläßlich der Besoldungsreform erklärt habe, daß die Länder keine neuen Mittel für die Aufbesserung ihrer Beamten erhalten würden. So unterhöhle man die Existenzfähigkeit der Länder, während man ihnen den Fortbestand ihrer Existenz bei jeder Gelegenheit feierlich zusichert. Das sei der reine Hohn.

## Die Volkspartei schwankt

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wm **Weimar,** 19. September

In einer stark besuchten Tagung des Landesausschusses Thüringens der Deutschen Volkspartei wurde nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Dr. Runkel, der an den Vorverhandlungen über das Reichs-Schulgesetz führend beteiligt war, folgende Entschließung angenommen: „Der Landesausschuß der Deutschen Volkspartei in Thüringen sieht in dem Reichsschulgesetzentwurf nicht die Erfüllung dessen, was dem nationalen und liberalen Geiste der Partei entspricht. Er bittet die Reichstagsfraktion, durch ihre Mitarbeit an dem Gesetz dafür zu sorgen, daß die traditionelle Einstellung der Partei sich durchsetzt; wenn dies aber nicht möglich ist, das Gesetz abzulehnen. Der Landesausschuß sieht es als eine Selbstverständlichkeit an, daß Thüringen der Schutz des Artikels 174 der Reichsverfassung gewährt wird."

## Argentinischer Flottenbesuch in Genua

Am 12. Oktober, dem Tage des Argentinischen Nationalfestes, wird in Genua ein Denkmal des argentinischen Freiheitskämpfers und Mitbegründers des unabhängigen Staates Argentinien, des Generals Manual Belgrano, enthüllt. Aus Anlaß der Enthüllungsfeierlichkeiten wird ein argentinisches Geschwader den Hafen von Genua anlaufen mit dem argentinischen Minister des Auswärtigen Dr. Gallardo an Bord, der auf Einladung des Königs von Italien den Festlichkeiten beiwohnen wird. Gallardo ist ein auch in der europäischen wissenschaftlichen Welt bekannter biologischer Forscher.

### Protest an Stresemann

Der Westdeutsche Vertretertag der Deutschen Friedensgesellschaft, der besonders radikal eingestellt ist, sandte ein Protest-Telegramm an den Außenminister wegen dessen Angriffe auf Professor Foerster und Karl Mertens. Es heißt darin: „Sie wissen, in welch hohem Grade Foerster und Mertens recht haben. Wir nehmen die Beschimpfung als Zeugnis des unentgeltenen Unrechts hin."

### Die „Wiener Morgenzeitung" eingestellt

Mit dem 17. September hat das einzige zionistische Tageblatt in deutscher Sprache, die „Wiener Morgenzeitung", ihr Erscheinen eingestellt.

# Die Stadtväter rechnen

## Nachprüfung des Bewag-Vertrages

Der Haushaltungsausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat in seiner Sonnabendsitzung beschlossen, eine besondere Unterkommission einzusetzen, die den Pachtvertrag zwischen dem Magistrat und der Bevoag nachprüfen soll. Der Grund für diese Maßnahme ist in den beiden Denkschriften von Stadtbaurat Wagner und dem Baukonsortium zu suchen, die wir in unserer gestrigen Ausgabe einer Besprechung unterzogen haben.

In dieser Woche wird die Unterkommission allerdings noch nicht ihre Arbeit aufnehmen können, und zwar mit Rücksicht auf die Beratungen des Deutschen Städtetages in Magdeburg und den Parteitag der Deutschnationalen, die eine große Anzahl der Stadtverordneten von Berlin fernhalten. Die Unterkommission, der je ein Vertreter der verschiedenen Parteien zugehört, wird aber voraussichtlich am nächsten Montag oder Dienstag mit ihren Rechnungen beginnen, und das Resultat soll dann noch vor der Donnerstag-Sitzung am 29. September dem Haushaltsausschuß vorgelegt werden. **Auf jeden Fall soll in der übernächsten Woche das Plenum der Stadtverordnetenversammlung zur endgültigen Beschlußfassung schreiten können.** Die vom Zentralwohnungsamt aufgestellte Berechnung kommt im übrigen, wie wir hören, im Endergebnis zu dem gleichen Resultat wie die Baufirmen, lehnt also die Wagnerschen Berechnungen ebenfalls ab.

Falls das Bauvorhaben tatsächlich zur Ausführung kommt, ist die Verteilung der Baudurchführung so gedacht, daß die Philipp Holzmann A.-G. 1423 Wohnungen, die Berliner Bodengesellschaft 1423, die Allgemeine Baugesellschaft Lenz u. Co. 1423, die Firma Georg O. Richter u. Schädel 935 Wohnungen bauen. 3069 Wohnungen werden auf den Verband Sozialer Baubetriebe G. m. b. H. entfallen, und zwar je 1040 Wohnungen auf die Deutsche Bauhütte G. m. b. H., auf die Bauhütte Berlin G. m. b. H. und die Allgemeine Häuserbau A.-G. von 1873 Adolf Sommerfeld in Berlin.

## Ehrung ausländischer Professorinnen

Der Deutsche Akademikerinnenbund hatte es sich nicht nehmen lassen, die anläßlich des 5. Internationalen Kongresses für Vererbungswissenschaft in Berlin weilenden ausländischen Dozentinnen als Gäste bei sich zu sehen. Bei einem Frühstück im Lyzeum-Klub begrüßte die Bundesvorsitzende Dr. Agnes von Zahn-Harnack diese „echten Töchter der Alma mater" — im Gegensatz zu den vielen Stieftöchtern — und betonte das international Bindende der Wissenschaft und der Fraueninteressen. Die Zoologin Prof. Bonnevie aus Oslo, norwegische Delegierte beim Völkerbund, und Prof. Tine Tammers, Ordinaria für Vererbungswissenschaft in Groningen, waren erschienen. Der Verband der Deutschen Hochschuldozentinnen war vertreten durch Prof. Doris Hertwig, Dr. Elisabeth Schiemann, Dr. Gerta von Ubisch und Dr. Luise Lammert, auf die soeben das internationale Akademikerinnen-Stipendium gefallen ist und die im Begriff steht, ihre Forschungsreise nach Australien anzutreten. Für die Berliner Ortsgruppe der Akademikerinnen machte Dr. Ilse Szagunn die Honneurs.

**Der Bürgermeister von Ratibor tödlich verunglückt.** Auf dem Heimweg vom Oberschlesischen Städtetag verunglückte der zweite Bürgermeister von Ratibor, Ellendt, zwischen Preußisch-Krawarn und Makau tödlich. Das von dem Bürgermeister selbst gesteuerte Auto kam ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Ellendt war auf der Stelle tot, während der neben ihm sitzende Schauffeur unverletzt blieb.

**Potsdam im Frühherbst.** Die „Görres-Vereinigung für Volksbildung" setzte am gestrigen Sonntag nachmittag ihre Führungen durch Potsdam fort. Während man sonst bei einem Besuch der früheren Residenzstadt nur die Schlösser in der dabei üblichen Weise gezeigt bekommt, macht Dr. Franz Lederer, der diese Veranstaltungen der Görres-Vereinigung leitet, die Teilnehmer mit den stillen Schönheiten in Potsdams Straßen und Parks, die abseits der großen Heerstraße liegen, bekannt. Nach einem Besuch der Stadt geht es nach Sanssouci und der Historischen Mühle. Während man durch die herbstlichen, trotz des Sonntags vereinsamten Alleen wandert, tönt von der Garnisonkirche das Glockenspiel . . .

**Winterpläne der Liga Miramundum.** Auf einem Gesellschaftstee im Restaurant Uhlandseck, die Stätte ihrer zukünftigen Veranstaltungen, entwickelten die Herren und Damen des Vorstandes der Liga miramundum ihr Programm für den kommenden Winter. Der Verband mit dem seltsamen Namen hat hochfliegende Pläne. Sein Hauptziel ist, einen gesellschaftlichen Zusammenschluß der verschiedenen Nationen anzustreben, von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß Sichkennenlernen zum Sichverstehenlernen führt. Die Winterveranstaltungen der Liga werden sich aus größeren und kleineren Festlichkeiten zusammensetzen. Gemütliche Teenachmittage am Bridgetisch im Lyzeumklub sind neben Vortragsabenden geplant, an denen die Vertreter der verschiedenen Völker zu Worte kommen sollen. Der Tanz wird selbstverständlich nicht zu kurz kommen. Die Liga miramundum besitzt bereits außer in Berlin in München, Köln, Düsseldorf und Stuttgart Geschäftsstellen. Fremde werden durch diese beraten, Bekanntschaften vermittelt usw. Die Zahl der Mitglieder ist im steten Wachsen begriffen. Sie wird noch mehr wachsen, wenn die Liga der Tatsache eingedenk bleibt, daß der Weg zur Verwirklichung einer Idee über das Praktische führt. Wenn es von ihren Veranstaltungen heißen wird, sie sind interessant und amüsant, man lernt dort Menschen kennen, die etwas zu geben und zu sagen haben, so wird die Erfüllung ihres Bestrebens — Zusammenschluß der verschiedenen Nationen — ganz von selbst kommen.
—r.

**Großfeuer in einem Sägewerk.** In dem Sägewerk von Jakob Kortboyer in Emmerich entstand aus bisher unbekannter Ursache ein Brand, der sich infolge der großen Holzvorräte mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Das Sägewerk brannte vollständig nieder, sämtliche Vorräte, Maschinen und Kesselanlagen wurden zerstört. Ein angrenzendes großes Kohlenlager wurde vor einem Uebergreifen des Feuers geschützt.

**Schule am Solling im Schloß Bellevue.** Von der Weser her war gestern die Schüler-Spielschar der „Schule am Solling" ins Schloß Bellevue gekommen, um nach dem Märchen von Andersen die Pantomime „Die chinesische Nachtigall" aufzuführen. In bunten, seidenen Gewändern, mit einer Theaterausstattung, die dem wirklichen Theater sehr nahe kam. Die Aufführung bewies, daß in einer Schule, die fern von städtischen Theatern liegt, selbst künstlerische Unterhaltung gepflegt wird. Die Mitwirkenden waren zum größeren Teil junge Mädchen, die in dieser Landschule zusammen mit den Knaben unterrichtet werden. Die Aufführung gab ihnen Gelegenheit, die Beherrschung rhythmischer Bewegung zu zeigen. Das Spiel war aufs sorgfältigste einstudiert, man sah aber, daß die Mitwirkenden mit Freude an der Aufführung teilnahmen. — Man darf es als Gewinn der Jugendausstellung im Schloß Bellevue begrüßen, daß durch sie so vielen jungen Menschen die Möglichkeit gegeben wurde, wenn auch nur für wenige Tage, in die Reichshauptstadt zu kommen.

## Großer Juwelenraub in der Friedrichstraße

### Für 100 000 Mark Schmucksachen erbeutet

In den Geschäftsräumen des Juweliers A. Lünse in der Friedrichstr. 89b, nahe der Mittelstraße, wurde am Sonntag nachmittag ein schwerer Einbruch verübt. Die Verbrecher verschafften sich zunächst Einlaß in das anliegende Lotteriegeschäft von Silbermann und drangen von hier aus durch eine Wand unmittelbar in den Juwelenladen ein. Durch eine geschlossene eiserne Schutzplatte vor dem Schaufenster gegen Sicht von außen her gedeckt, konnten sie sich ungestört in dem Laden aufhalten. Die Täter erbeuteten u. a. 95 neue goldene Uhren, 50 silberne Herrenuhren, 30 goldene Ketten mit Anhängern, 20 goldene Füllfederhalter, ebensoviele goldene Bleistifthalter, 20—30 goldene Armbänder, 15 Krawattennadeln mit großen Perlen oder Brillanten, 20 Brillantbroschen, 60 Brillantringe und etwa 100 andere Schmucksachen im Werte von mindestens 100 000 M. Der geschädigte Juwelier ist nicht versichert. Mitteilungen zur Aufklärung nimmt Kriminalkommissar Trettin entgegen.

*

Ein zweiter verwegener Einbruch wurde in der vergangenen Nacht in den Geschäftsräumen der Firma Georg Zimmerling in der Jerusalemer Straße 11-12 verübt. Die Täter, die über die Dächer der Schützenstraße kamen, hatten sich mit einem Strick auf den Balkon des IV. Stockwerkes herabgelassen, eine Fensterscheibe eingedrückt und waren auf diese Weise in die Lagerräume gelangt, wo sie für 3000 Mark Seidenstoffe entwendeten. Offenbar haben sie das Haus auf demselben Wege wieder verlassen. Mitteilungen zur Aufklärung nimmt die Dienststelle B 5 im Polizeipräsidium entgegen.

**Auch Stadtrat Brühl scheidet aus.** Stadtrat Wege scheidet am 1. Oktober, wie wir berichtet haben, aus dem Berliner Magistrat aus. Sein Nachfolger wird der Direktor der Nord-Südbahn, Oberbaurat Zangemeister. Jetzt will nun auch Stadtrat Brühl sein Mandat als besoldeter Stadtrat niederlegen. Er ist für den Posten des Leiters der neuen Reichs-Arbeitsstelle in Aussicht genommen. Brühl hat in sozialpolitischen Dingen große Erfahrungen. Mehr als das Messe- und Ausstellungsamt nimmt ihn die städtische Arbeitsvermittlung in Anspruch. Brühl ist aus der Gewerkschaftsbewegung hervorgegangen und in allen Arbeiterfragen sehr versiert. Wer Brühls Nachfolger wird, steht noch nicht fest. Besondere Anwartschaft hat der Führer der sozialdemokratischen Fraktion, Stadtverordneter Czeminski. Die Fraktion möchte ihn aber nicht gerne hergeben. Außerdem werden noch Stadtverordneter Dr. Lohmann und der unbesoldete Stadtrat Dr. Treitel, beide Sozialdemokraten, genannt.

**Verbandstag der Berliner Freiwilligen Feuerwehren.** Am Sonntag fand der diesjährige Verbandstag der Groß-Berliner Freiwilligen Feuerwehren in Mahlsdorf statt, der in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum der dortigen Freiwilligen Feuerwehr gefeiert wurde. Der Verbandstag war von den 82 Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Berlin mit über 200 Delegierten beschickt. Als Gäste der Berufsfeuerwehr waren Oberbranddirektor Gempp, Baurat Müller sowie verschiedene Vertreter des Bezirksamts Lichtenberg erschienen.

In der Sitzung sprach Oberbranddirektor Gempp den erschienenen Delegierten der Freiwilligen Feuerwehren seine Anerkennung für die geleisteten Dienste aus und betonte, daß er weiter auf die Mithilfe der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Berlin rechne. Aus dem darauf folgenden Rechenschaftsbericht des Vorstandes interessiert besonders die Tatsache, daß im letzten Jahr die freiwilligen Wehren von Lichtenberg und Friedenau aufgelöst worden sind und in absehbarer Zeit auch die Weißenseer Wehr durch eine Berufsfeuerwache ersetzt wird. Der dann folgende Wahlgang brachte die Wiederwahl des bisherigen Gesamtvorstandes und auch des Vorsitzenden des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehr, Oberbanddirektors Stapusch.

**Gardinen-Ausstellung.** Das Haus N. Israel, Spandauer Straße, zeigt in mehreren, durch moderne Beleuchtungskörper vorteilhaft erhellten Sälen die Verwendungsmöglichkeit der Gardine in jedem Raum in den hohen Zimmern der alten Häuser sowohl wie in den niedriggehaltenen Stuben der Neubauten. Unter der farbigen Umrahmung aus Madras oder Kunstseide sieht die Tüllgardine hervor. Grob-Filet oder Florentiner Tüll ist das bevorzugte Material des Halbstores. Langstores werden beinahe nie mehr verwendet. In der Musterung macht sich der Bauhausgeschmack geltend. Sie ist ganz auf geometrische Form, auf Ecken und Winkel eingestellt. Die gleiche Musterung zeigt die wiedererstandene Baumwoll-Tüllgardine, die unsere Mütter und Großmütter bereits verwendet haben. In Landhäusern und Schlafzimmern wird als Fensterumrandung mit Vorliebe Vollvoile mit bunten Kanten gewählt. In Raffungen oder mit Fransen dekoriert, gibt er dem Zimmer eine nette, freundliche Note. Selbstverständlich sind alle Farben lichtecht. Besonders hübsch wirkt als Fensterschmuck die dreieckig gespannte Scheibengardine. Der Stoff wird oben in voller Breite gelassen und unten spitz zulaufend zusammengenommen, so daß der größte Teil der Scheibe freibleibt und den Durchblick gestattet. Versilberte Gardinenstangen machen dem Messing Konkurrenz. Die geschmackvolle Ausstellung bietet eine Fülle von Anregungen allen, denen an der Verschönerung ihres Heims gelegen ist.

**Republikanischer Tag in Jüterbog.** Am gestrigen Sonntag fand in Jüterbog ein republikanisches Fest statt, an dem zahlreiche Reichsbannerleute aus Berlin und Luckenwalde teilnahmen. In der Nacht versuchten an mehreren Stellen der Stadt rechtsradikale Burschen, Girlanden und Fahnen abzureißen. Bei dem Festakt, an dem u. a. der Landrat Dr. Usinger, Bürgermeister Vorwerg und der demokratische Stadtverordnetenvorsteher Imme teilnahmen, hielt Polizeioberst a. D. Lange die Festrede.

**Eine Spur des verschwundenen Pagen.** Die Nachforschungen nach dem vermißten Hotelpagen Kurt Wahlich haben nunmehr zur Feststellung der Personalien des Mannes geführt, in dessen Begleitung der Knabe zuletzt gesehen worden ist. Es handelt sich um den 32 Jahre alten früheren Artisten Josef Wenzel, der sich am 20. August in einer Herberge in der Bergstraße angemeldet und mit Wahlich, den er als seinen Sohn ausgab, am 12. September Berlin verlassen hatte.

**Explosion beim Untergrundbahnbau.** Bei Rammarbeiten für den Bau der Untergrundbahn explodierte gestern nacht gegen 3 Uhr vor dem Hause Königstraße 22-23 ein Gasrohr. Durch die Explosion wurde eine Schaufensterscheibe eingedrückt und das Mauerwerk in der näheren Umgebung beschädigt. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

## Zugunglück bei Caputh-Geltow

### Bei der Einfahrt in den Bahnhof — Auf der Weiche entgleist — 4 Schwer-, 16 Leichtverletzte

**Gestern abend gegen 8 Uhr entgleiste auf der Weiche bei der Einfahrt in den Bahnhof Caputh-Geltow ein Personenzug der Brandenburgischen Städtebahn, der von Beelitz nach Wildpark fuhr. Die Lokomotive grub sich mit ihren Vorderrädern tief in den Bahndamm ein, der Packwagen und der dahinterliegende Personenwagen III. Klasse wurden aus den Schienen gehoben.**

Wie die Reichsbahndirektion Berlin mitteilt, wurden von zwanzig verletzten Reisenden fünf in das städtische Krankenhaus in Potsdam übergeführt. Die Namen der Verletzten sind: Bruno Steinke, Berlin, Große Frankfurter Straße 15 (Rückenquetschung); Klara Leitner, Neukölln, Münchener Str. 18 (Nervenchock); Frau Jauert, Zehlendorf, Potsdamer Straße 34 (Gehirnerschütterung); Emma Kipf, Charlottenburg, Spandauer Straße 6 (Nervenchock). Ein fünfter Reisender ist nach Untersuchung entlassen worden.

6 Die Ursache der Zugentgleisung hat sich bisher nicht einwandfrei aufklären lassen. Die Untersuchung schwebt noch. Der Präsident und der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Berlin erschienen alsbald an der Unfallstelle, um die notwendigen Arbeiten zu leiten. Der sofort angeforderte Hilfszug traf 36 Minuten nach seiner Anforderung ein. Das Befinden der Verletzten ist nach Angabe des Krankenhauses derart, daß bei keinem Lebensgefahr besteht.

Der nach dem Unfall eingerichtete Umsteigeverkehr konnte ab 9.15 Uhr wieder aufgehoben werden. Die Züge werden wieder durchgeleitet und zwar über ein anderes Gleis. Die Aufräumungsarbeiten waren erst gegen Mittag beendet.

ek **Frankfurt a. M.,** 18. September

Auf der Strecke Köln—Frankfurt am Main entgleiste gestern bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Goldstein der D-Zug 304. Das Unglück ist anscheinend durch Achsenschenkelbruch eines Wagens entstanden. Während die Lokomotive mit dem ersten Wagen weiterfuhr, fielen der Speisewagen und ein vor ihm fahrender Personenwagen um. Drei weitere Waggons sprangen aus den Schienen.

Bei dem Unglück sind neun Personen, die in dem umgestürzten Wagen gesessen hatten, verletzt worden. Sechs von den Verwundeten mußten in das Krankenhaus in Frankfurt a. M. übergeführt werden, während die übrigen nach Anlegung von Notverbänden entlassen werden konnten. Die Gleise sind noch im Verlauf des Sonntags soweit wieder freigemacht worden, daß der regelmäßige Zugverkehr aufrechterhalten werden kann.

ibi **Warschau,** 19. September

Auf der galizischen Eisenbahnstrecke Lemberg—Krasne stießen in der vergangenen Nacht zwei Personenzüge aus noch unbekannter Ursache zusammen. 13 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

**Kundgebung für Franz Baumgarten.** Im Januar dieses Jahres starb in der Tatra Dr. Franz Ferdinand Baumgarten, der aus Budapest stammende, in Berlin ansässige Essayist, dessen Werk über Conrad Ferdinand Meyer soviel Beachtung gefunden hat. In einen Streit um sein Testament greift die folgende Erklärung ein, die von Martin Beradt, Franz Blei, Professor Ernst Robert Curtius, Bruno Frank, Rudolf Kaßner, Heinrich Mann, Thomas Mann, Hermann Sinsheimer, Jakob Wassermann unterzeichnet ist: Dr. Franz Baumgarten, ein Literaturkenner und Schriftsteller von hohen geistigen und menschlichen Qualitäten, hat testamentarisch eine vorbildlich schöne und reiche Stiftung zugunsten der Schriftsteller seines Heimatlandes Ungarn errichtet. Das Testament ist nun, wie wir hören, von seinen gesetzlich zur Erbschaft berufenen nächsten Verwandten mit der Begründung, er sei geisteskrank gewesen, angefochten worden. Das uns teure Andenken des Verstorbenen, der die deutsche Literatur- und Theaterwissenschaft der Gegenwart durch wenige, aber markante und weit über den Durchschnitt stehende Werke bereichert hat, veranlaßt uns, gegen dieses völlig unbegründete Vorhaben zu protestieren. Baumgarten war immer und bis zuletzt geistig gesund. Das uns unvergeßliche Bild seiner feinen und bedachten Persönlichkeit läßt auch nicht den leisesten Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit vor gerichtlichen und anderen Instanzen zu. Wir geben der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß der Versuch, seine vornehme Stiftung zunichte zu machen, mißlingen wird.

**Das Rennen mit dem Tode.** Im Verlaufe des vom Bremer Motorradklub am gestrigen Sonntag bei Wildeshausen abgehaltenen Rennens um den Preis der Hansestädte ereigneten sich mehrere bedauerliche Unglücksfälle. Der Bremer Fahrer Osten stürzte und verstarb an den Folgen eines Schädelbruchs nach wenigen Stunden. Auch Dr. Hopf-Bremen stürzte, wurde überfahren und erlitt einen Armbruch; v. Hollen-Bremen erlitt durch Sturz schmerzhafte Kopfverletzungen; ein nicht am Rennen beteiligter Motorradfahrer Mitwollen aus Bremen fuhr gegen einen Baum und blieb mit einem Knöchelbruch liegen. Die Ursache zu den Unfällen lag in der starken Verschlammung der Straßen infolge Regens.

**„Apostelspiel" und „Jedermann" in der Klosterstraße.** Das Theater in der Klosterstraße, das auch in dieser Spielzeit sein Programm nach respektablen Prinzipien wählen will, bringt einen Mysterienabend. Man sieht Max Mells „Apostelspiel" und die alte Kölner Jedermann-Fassung des Jaspar von Gennep. Während die geschickt pointierte Einfalt Mells zu fesseln weiß und gut gespielt wird, stößt das Spiel von Jedermann in seiner grandios banalen Naivität kaum auf Interesse — nicht einmal bei den Herren und Damen, die es darzustellen haben. Gleichwohl gibt es guten Beifall.
H. L—g.

**A. F. Koni †.** In Leningrad starb, wie der „Vossischen Zeitung" gedrahtet wird, das Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften und einer der fünf bedeutendsten Literaten des alten Rußlands, A. F. Koni, ein hervorragender Rechtsgelehrter, der letzte Vertreter der Epoche der großen russischen Reformen der sechziger Jahre. Er war ein persönlicher Freund Turgenjews, Tolstois und Gontscharows. Seine Memoiren „Auf den Wegen des Lebens", an dessen fünftem Band der 83jährige, von der Räteregierung mit einer Ehrenpension ausgestattete Publizist schrieb, haben ebenso wie seine Gerichtsreden Weltbedeutung.

**„Der dreimal tote Peter".** Slings Komödie „Der dreimal tote Peter" wurde nach der Berliner Aufführung inzwischen vom Schauspielhaus Bremen, Stadttheater Plauen und den Städtischen Bühnen Hannover erworben.

**Aus den Theatern.** Als Schauspieler-Nachtvorstellung, deren Reinertrag für die Wohlfahrtskassen der Bühnengenossenschaft bestimmt ist, hat die Direktion der Piscator-Bühne eine Aufführung von Tollers „Hoppla, wir leben" am Sonnabend, dem 24. September, abends 11.45 Uhr zur Verfügung.

Jürgen Fehling hat im Staatlichen Schiller-Theater mit den Proben zur „Wupper" von Else Lasker-Schüler begonnen. Lucie Mannheim spielt das Lieschen Puderbach, Lucie Höflich die Frau Sonntag.

0224

# 50 Jahre Königstädtisches Gymnasium

## Die Schwesteranstalt des Grauen Klosters

**In der Elisabethstraße, im Zentrum Berlins, erhebt sich auf einem geräumigen Hofe ein einfacher Backsteinbau, kaum sichtbar von der Straße: Es ist das Königstädtische Gymnasium, das heute die Feier seines 50. Geburtstages begeht.**

**Der Festakt begann um 10 Uhr. Ministerium, Provinzialschulkollegium, Stadt und Bezirk hatten Abgeordnete entsandt. Die Festrede des Oberstudiendirektors Dr. Hans Henning entwarf auf dem Hintergrunde der politischen, kulturellen und Schulverhältnisse der letzten 50 Jahre ein lebensvolles Bild der Anstalt. Neben den verdienstvollen Direktoren zollte er auch dem Lehrerkollegium und den aus ihm hervorgegangenen bedeutenden Persönlichkeiten hohe Anerkennung. Er erwähnte, daß zwei Lehrer der Anstalt, Hermann Diels und Johannes Bolte, Mitglieder der Akademie der Wissenschaft geworden seien. Mit einer Andeutung, daß die jetzige Zeit dem Gymnasium und seinen Bildungsidealen nicht gerade freundlich gegenüberstände, daß aber das Königstädtische Gymnasium den alten, seit der Gründung unverändert hochgehaltenen Zielen nachstreben würde, schloß er seine wirkungsvolle, mit reichem Beifall aufgenommene Rede.**

**Unter den Gratulanten sprachen Ministerialdirektor Dr. Jahnke vom Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, Oberschulrat Lic. Dr. Hartke vom Provinzialschulkollegium und Magistratsoberschulrat Heyn. Dann folgten die zahlreichen Vertreter der alten Schüler in der dem Gymnasium nahestehenden Abordnung. Heute abend folgt die Aufführung des „König Oedipus" in deutscher Sprache um 8 Uhr im Festsaale des Böhmischen Brauhauses, zu dem Prof. Wilamowitz-Möllendorff den griechischen Prolog gedichtet hat.**

*

Die älteste Anstalt Berlins und vielleicht der Mark Brandenburg, das altberühmte Graue Kloster, war im Jahre 1877 bis auf den letzten Platz gefüllt. Damals gab es Oberrealschulen überhaupt nicht, Realgymnasien wurden für weniger „fein" angesehen, die einzige Standesschule war das Gymnasium. Damals wohnten im und um das Zentrum Berlins wohlhabende Kaufleute, alteingesessene Familien, deren Söhne studieren sollten, Alt-Akademiker, die es schon beinahe als eine Schande betrachteten, wenn ihre Söhne nicht die Universität besuchten. So gingn denn Ludwig Bellermann — Professor am Grauen Kloster, Lehrer des Griechischen, besonders der griechischen Dichter — und Kallius, der berühmte Mathematiker, an die neu gegründete Anstalt, die nach dem Stadtteil den Namen Königstädtisches Gymnasium erhielt. Das Kollegium setzte sich aus vierzehn Lehrern zusammen. In neun Klassen, die bis zur Untersekunda hinaufreichten, saßen 221 Schüler. Stadtschulrat Cauer und Geheimrat Kliz vom Provinzial-Schulkollegium vertraten die Patenstelle an der neu gegründeten Anstalt.

Unter den ordentlichen Lehrern befand sich Hermann Diels, der seine ganze freie Zeit — glückliche Jahre, in denen die Höchstzahl 20 Pflichtstunden bei den Lehrern betrugen — mit wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der klassischen Philologie ausfüllte. Zwei Jahre später trat Hans Droysen, der Sohn des berühmten Historikers, in das Kollegium der Anstalt. Ebenso wie Diels, der sich bald darauf habilitierte, bildete er ein Bindeglied der jungen Anstalt mit der Universität, an der er schließlich als außerordentlicher Professor tätig war. Schon 1882 ging Diels endgültig an die Berliner Universität über, schmerzlich vermißt vom Kollegium.

Ueberblickt man die Programme des Königstädtischen Gymnasiums jener Zeit, so findet man nacheinander eine Reihe von Namen, die später als Direktoren bekannt geworden sind. So trat 1880 Dr. Gilow in das Kollegium, um später als Direktor am Köllnischen Gymnasium zu wirken, so Thouret, der am Friedenauer Realgymnasium das Direktorat bekleidete. Auch der jetzige Direktor des Realgymnasiums in Schmargendorf, Lesson, ist aus dem Kollegium des Königstädtischen Gymnasiums hervorgegangen.

Ebenso ziehen sich die Fäden von der neuen Anstalt immer wieder zum Grauen Kloster hinüber. Nicht weniger als drei Lehrer, die später dorthin übersiedelten, haben ihre Tätigkeit am Königstädtischen Gymnasium begonnen: der Mathematiker Hettwer, der Germanist Kerckhof, der Philologe Manthey.

Ludwig Bellermanns Direktorat war für das Königstädtische Gymnasium von größter Bedeutung. Seine feine und dabei doch starke und mitreißende Persönlichkeit, die den besten Typus des alten Philologen kennzeichnete und die eigentlich mit ihm ausgestorben ist, hat in den 16 Jahren, in denen er an der Anstalt weilte, ihr das geistige Gepräge gegeben. Seine vornehm-freundliche Art, die den Menschen um des Menschen willen liebte, und die bis ins Innerste hinein an Leid und Freud des Kollegiums teilnahm, hat dies zu einer Einheit zusammengeschweißt. Mag auch die Zeit damals der neuen Anstalt besonders günstig gewesen sein, so ist doch ihre Blüte mit seinem Namen aufs engste verbunden gewesen. Als er 1893 an sein geliebtes Kloster als Direktor zurückging, der dritte und letzte aus der Dynastie der Bellermänner, umfaßte das Kollegium 29 Lehrer; in der Schule saßen in 18 Klassen 726 Schüler: Das Königstädtische Gymnasium war zu einer würdigen Schwesteranstalt des Grauen Klosters herangewachsen.

Bellermann folgte einer der Oberlehrer, die mit ihm 1877 eingetreten waren, Wellmann, als Direktor. Ein gründlicher und tiefer Gelehrter, war er im Unterricht Bellermann gegenüber doch eine leise Enttäuschung. Es kam die Konkurrenz der neu entstandenen Oberrealschule, die die Mehrzahl der Schüler gerade in jener Gegend an sich zog, es kam die allmähliche Verödung des Zentrums durch den Abzug vieler Familien in die Vororte. Langsam sank die Schülerzahl.

Als Wellmann ging, löste ihn Professor Mittag ab, der die Schule bis zum Jahre 1923 leitete. Ein außerordentlich anregender, kenntnisreicher Lehrer, hat er als Direktor die Anstalt durch die schwersten Zeiten hindurchgeleitet, im Weltkrieg selber durch Militärdienst ihr lange ferngehalten. Seine kluge Behutsamkeit, die der Anstalt namentlich im Verkehr mit den Behörden Vorteile gesichert hat, vermochte er oft hinter den Sarkasmen des echten Berliners zu verstecken.

Als er ging, trat an seine Stelle Dr. Hans Henning, ursprünglich Philosoph und Literarhistoriker. Als Theaterkritiker begann er, wurde dann Chefredakteur des Meyerschen Konversationslexikons, in dem er namentlich die Geschichte der Philosophie behandelte, und wirkte dann am livländischen Landesgymnasium Birkenruh als Lehrer. Während des Krieges gleich tüchtig als Offizier und als hinreißender Redner für das Deutschtum, hat er sich später als Archivar und Bibliothekar des Fürsten Henckel-Donnersmarck betätigt und ist erst dann wieder als Oberlehrer in Berlin eingetreten.

In den ersten fünfzig Jahren, auf die das Königstädtische Gymnasium zurücksieht, hat es mit seinen Direktoren Glück gehabt: jeder von den vier war eine scharf akzentuierte Persönlichkeit. Es ist zu wünschen, daß die nächsten fünfzig Jahre der Anstalt ein gleiches Schicksal bescheren. Hi.

## Berlin–Moskau

### Eröffnung des privaten Fernsprechverkehrs

wst **Moskau,** 19. September

**Nachdem die Versuche einer telephonischen Verständigung zwischen Berlin und Moskau, an denen die deutsche Botschaft in Moskau und die Räte-Botschaft in Berlin beteiligt waren, zur Zufriedenheit ausgefallen sind, soll die Telephonverbindung nach dem Zustandekommen der internationalen Telephon-Konvention Polen—Deutschland—Sowjetunion auch für Private freigegeben werden. Der Preis eines 3-Minuten-Gespräches dürfte etwa 7 Rubel betragen. Auch zwischen Berlin und Leningrad sind gute Gespräche zustande gekommen.**

**Was wird aus der Schinkelschen Reithalle?** Nachdem der Plan, die Schinkelhalle auf dem Kreuzberg wieder aufzustellen, fallengelassen ist, weil die Umgebung nicht geeignet und der Platz als Spielplatz unentbehrlich ist, liegen die Steine und Holzteile seit sechs Monaten umher. Die Bezirke Tempelhof und Tiergarten kommen nun für die Wiederaufstellung in Frage; der Magistrat kommt aber zu keiner Entscheidung. Inzwischen faulen die Holzteile weiter und **bilden** einen Unterschlupf für die Ratten des Viktoriaparkes.

**Fünf Tote bei einem Flugzeugunglück.** Auf dem Flugplatz Plainfield (New Jersey, U. S. A.) stürzte ein Fokker-Flugzeug, das mit zehn Passagieren zu einem Rundflug gestartet war, ab. Fünf Personen waren sofort tot, fünf wurden schwer verletzt. — Das Passagierflugzeug „D. 373", das gestern mit vier Passagieren zu einem Rundflug in Tempelhof aufgestiegen war, mußte infolge eines Motordefektes auf der Paradestraße am Westeingang des Flugplatzes notlanden. Während der Pilot und die Passagiere unverletzt blieben, wurde beim Ausrollen ein Fußgänger von dem Flügel des Apparats erfaßt und zu Boden geworfen. Nach Anlegung von Notverbänden konnte er in seine Wohnung entlassen werden.

## Koblo holt den Hollandbecher

### Deutsche Rudersiege in Amsterdam

Die internationale Ruderregatta auf der Amstel zu Amsterdam brachte den beteiligten deutschen Ruderern schöne Erfolge. Der Berliner Skuller Koblo (Wiking-Berlin) konnte im Kampf um den Hollandbecher den guten holländischen Ruderer Günther überlegen schlagen, denn dieser gab nach etwa drei Viertel des Weges auf. Noch zweimal wurden deutschen Vereinen Siegesehren zuteil. Die deutsche Meistermannschaft B. Müller-W. Moeschter (Hellas-Berlin) gewann den Zweier o. St. in 6:29,4 überlegen gegen de Amstel-Amsterdam, und Koblo-Vogtmann (Wiking-Berlin) triumphierten im Doppelzweier in 6:28,2 über de Hoop-Amsterdam.

## Hoppegarten

### Dienstag, 20. September, 2 Uhr

1. Nicotin — Rücksicht.
2. Fervida — Tasna.
3. Schneeball — Mignon.
4. Orlamünde — Comtesse Nancy.
5. Aurelius — Rheinwein.
6. Aeolus — Mulatte.
7. Elea — Herzog Christoph.

## Auf dem Dreiecks-Kurs bei Buckow

### Guter Sport vor Zuschauermassen trotz Witterungunst

Wenn trotz reichlich herbstlicher Witterung das kleine Buckow, die „Perle der märkischen Schweiz", in diesen Tagen ein wimmelndes Heerlager der Motorsportler glich und nach Schluß des gestrigen Rennens die von Buckow ausstrahlenden Chausseen sich im Scheinwerferlicht zahlloser Kraftfahrzeuge wie hellgelbe Linien vom nachtdunklen Land abhoben — so beweist dieser Massenzustrom von Zuschauern, daß für einer motorsportlichen Landstraßen-Wettbewerb großen Stils in der Nähe Berlins ein starkes Interesse und dringender Bedarf vorliegt. Aber auch gestern wieder mußte man erkennen, daß die landschaftlich so reizvolle Strecke, die den Schermützelsee in einem etwas verwackeltem „Dreieck" umzirkt, keine günstigen Bedingungen für das Gelingen einer solchen Veranstaltung bietet. Ist sie schon in ihrem Wechsel von ebenen Graden und Serpentinen-Steigungen und Gefällen sehr interessant und abwechslungsreich, so verlangt die häufig trotz mancher Verbesserungen stellenweise undiskutabel holprige Straße den Motorradfahrern und ihren Maschinen fast Unmögliches, andererseits ist sie z. T. so schmal, daß ein Vorbeigehen der Sport- und Rennwagen aneinander in den heute möglichen Höchstgeschwindigkeiten wenn nicht unmöglich, so doch sehr gefährlich ist.

Das gestrige Rennen bot prachtvolle Einzelleistungen, so die eindrucksvolle Fahrt Carraciolas auf Mercedes-Benz, der die Distanz trotz gegen Ende aufgeweichter Straße mit einem Durchschnitt von 95 Stundenkilometern meisterte. Ganz prachtvoll auch die Leistung Hennes, der auf B.M.W. über 91 Stundenkilometer erzielte. Und so mancher andere noch bewies große Klasse in der Art, wie er sein Fahrzeug durch die engen Straßen des Städtchens und über die Serpentinen und durch die Kurven, über Steigungen, Gefälle und die ebenen Geradstrecken brachte. Aber von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr ist für die Teilnehmer und Zuschauer des Guten zuviel! Zumal wenn das Rennen zeitweilig keine fesselnden Kämpfe bietet wie das der „Sportwagen", die meist einfache Tourenfahrzeuge waren. Die Organisation klappte, bis auf die Absperrung der Strecke. Die Schupo holte zwar in einem Tone, der an die Ozeanflieger-Ankunft auf dem Tempelhofer Feld peinlich erinnerte, einige tankende oder reparierende Motorradfahrer von der Strecke, konnte aber nicht verhindern, daß das ungeduldig werdende Publikum besonders bei hereinbrechender Dunkelheit auf dem Kurs spazierte.

Ohne nennenswerte Unfälle verlief der Tag, der folgende Hauptergebnisse brachte:

**Motorräder** bis 175 ccm: 150-Km.-Meisterschaftslauf: 1. Klipfel (Charlottenburg, DKW.) 2:21:46,4 (63,478 Std.-Km.). Bis 250 ccm: 100 Km.: 1. Schmidt, Fürstenwalde (Ernst Mag) 1:35,57,3 (62,602 Km.). 2. Tennigkeit (Berlin,-NSU.). Bis 350 ccm: 125 Km.: 1. Pätzold (Köln, Sunbeam) 1:38:48,8 (75 900 Km.). 2. Ihle, Siegman (Schütthoff). Bis 500 ccm: 200-Km.-Meisterschaftslauf: 1. Soenius (Köln) 2:20:49,4 (85 213 Km.). 2. Schlutius (Schwerin, BMW.). Bis 750 ccm: 200-Km.-Meisterschaftslauf: 1. Henne (München, BMW.) 2:12:00,4 (90,904 Km.). Ueber 750 ccm: 200-Km.-Meisterschaftslauf: 1. Burggaller (Berlin, BMW.) 2:22:42,4 (4,084 Km.).

**Beiwagen-Maschinen** bis 350 ccm: 75 Km.: 1. Pätzold (Köln, Sunbeam) 1:14:05,4 (60,371 Km.). Bis 600 ccm: 100 Km.: 1. Schoth (Berlin, BMW.) 1:26:12,8 (69,594 Km.). Ueber 600 ccm: 125 Km.: 1. Gubela (Berlin, Mabeco) 1:48:58,4 (68,819 Kilometer).

**Sportwagen** bis 750 ccm: 75 Km.: 1. Schwenke (Frankfurt a. O., Peugeot) 1:25:53,8 (52,388 St.-Km.). Bis 1100 ccm: 100 Km.: 1. Schomburg (Gera, Opel) 1:45:26 (56.908 Km.). Bis 1500 ccm: 125 Km.: 1. Bischoff (Hannover, Chiribiri) 1:36:45,2 (62,011 Km.). Bis 2000 ccm: 125 Km.: 1. Woithon (Berlin, Bugatti) 2:01:33,4 (61,696 Km.). Ueber 2000 ccm: 1. Caracciola (Berlin, Mercedes-Benz) 1:18:55,6 (96,024 Km.).

**Rennwagen** bis 750 ccm: 75 Km.: 1. Bauer (Berlin, Hanomag) 1:18:28,3 (57,341 Km.). Bis 1100 ccm: 100 Km.: 1. Scholl (Wilmersdorf, Amilcar) 1:24:18,6 (71,165 Km.). Bis 1500 ccm: 12 Km.: 1. Wälti (Berlin, Bugatti) 1:35:08,8 (78,825 Km.). Ueber 2000 ccm: 125 Km.: 1. v. Guilleaume (Berlin, Steyr) 1:28:12 (85,084 Km.).

**Wetter für Berlin und das Reich.** Milder, aber wieder größtenteils bewölkt und zeitweise regnerisch. Lebhafte Südwestwinde.

Weiterhin unruhiges Wetter mit Neigung zu Niederschlägen, aber etwas erhöhten Temperaturen.

## Modeneuheiten für den Winter 1927-28

Die Meister in den Kleiderwerken Baer Sohn A.-G haben ihre schöpferische schneidertechnische Tätigkeit im Winterkatalog der Firma niedergelegt, der demnächst erscheint und zum Versand gelangt. Eigenartig erscheint es, daß einer der Hauptartikel der begonnenen Saison dem Weltkrieg seine Entstehung verdankt und der praktischen Kleidsamkeit wegen zum internationalen Gemeingut geworden ist. Es ist dies der im englischen Stellungskrieg getragene Trench-Coat, der in der Wintermode 1927/28 für Herren, Damen, Mädchen und Knaben nicht nur zu sportlichen Zwecken, für Auto- und Seereisen, sondern auch für die Straße bei kühler und regnerischer Witterung einen hervorragenden Platz einnimmt. Bemerkenswert ist, daß der in den Baer Sohn Kleiderwerken verfertigte englische Originalmantel von Pariser Dandys angefordert worden ist. Die Modelle der Winterulster zeichnen sich durch geschmackvolle Ueberkaros auf dickem Veloursstoff aus. Für die Reise ist ein am Hals offen und geschlossener Ulster erzeugt worden, der anstatt des Pelzes einen sehr beliebten Ersatz bildet. Der Winterpaletot mit Samtkragen ist ebenso wie der Rockpaletot mit Samtkragen für Besuchszwecke besonders bevorzugt und dürfte sich gut einführen. Die übrigen Modelle für den Herrn und die Dame, vom frühen Morgen bis zum späten Gesellschaftsabend, finden sich mit anderen Modeneuheiten im neuen Katalog, der auf Verlangen kostenlos versandt wird.

Sechszylinder 9/40 PS Cyklon
der ideale Bergsteiger!

*Der Wagen mit allen bewährten Neuerungen. Gleichmäßig und erschütterungsfrei laufender, kräftiger Motor, elegante 5-sitzige Stahlblechkarosserie. Sparsam im Betrieb, zuverlässig, unverwüstlich. Preis des Standard-Modells in großer Ausstattung, fünffach ballonbereift, M. 6950,–. Auf Wunsch: Zahlungserleichterung*

**Gothaer Waggonfabrik A.-G. Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 70**

Berliner Verkaufsstellen: Automagazin, Unter den Linden 70 • Kurfürstendamm 56 und 45



Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln. Verlag und Druck: Ullstein A.G. Berlin.


Hierzu eine Beilage

# Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

Beilage zu Nummer 443 | mit Kurszettel der Berliner Börse. | Montag, 19. September 1927, abends

Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau.


# Neuer Vorstoß der Baissepartei

## Nur Elektrowerte behauptet

Die Börse eröffnete die neue Woche mit geringsten Umsätzen. Soweit das Publikum überhaupt mit Aufträgen am Markte war, lagen Verkaufsorders vor, da die gestiegenen Kurse offenbar immer wieder zu Gewinnmitnahmen und Lösungen benutzt werden. Diese Tatsache veranlaßte die Spekulation, die somit fast völlig auf sich angewiesen war, gleichfalls zu Realisationen und im Verlauf auch sichtlich zu Leerabgaben, so daß das Kursniveau allgemein rückgängig war. ur Begründung wurde vor allem auf die Rede Hindenburgs bei der Tannenbergfeier verwiesen, von der man sich zum mindesten keine Erleichterung der außenpolitischen Situation versprach. Auch zeigen die Nachrichten aus der Braunkohlenindustrie, daß die Periode der großen Lohnbewegungen noch nicht überwunden ist und eher zur Vorsicht mahnt. Dazu kam, daß der Reichsbankausweis nicht günstig beurteilt wurde und neue Befürchtungen hinsichtlich der künftigen Gestaltung des Geldmarktes aufkommen ließ. Demgegenüber blieben die günstigeren Momente, wie vor allem die Rede Geheimrats Deutsch vor der AEG-Generalversammlung mit ihrer optimistischen Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die neuen Nachrichten vom Arbeitsmarkt ohne Einfluß und konnten auch im Verlauf weder eine Belebung des Geschäfts noch eine Besserung der Kurse herbeiführen.

Lediglich der Elektromarkt konnte von der erwähnten Rede Deutschs profitieren. Die Kursew aren hier von Beginn an gut gehalten und als im Verlauf einige Auslandsorders zur Ausführung gelangten, konnten einzelne Werte sogar anziehen. Die größte Steigerung hatten Akkumulatoren (+ 4) zu verzeichnen. Auch Chade voll behauptet. Sonst waren an den übrigen Märkten fast überwiegend Rückgänge festzustellen. Farben, die mit 301¾ fast 4 pCt. unter dem Vortagskurs einsetzten, konnten sich nach Schwankungen im eVrlauf nur unwesentlich erholen. Am Montanmarkt lagen Rheinstahl etwa 3 pCt. niedriger. Die in den letzten Tagen favorisierten Mansfeld, Hoesch und Köln-Neuessen tendierten ebenfals schwächer.

Am Markt der heimischen Renten lag Neubesitzanleihe verhältnismäßig lebhaft. Anfänglich konnte der Kurs nicht unbeträchtlich, unr zwar auf 16½ anziehen. Im Verlauf ging dann in Uebereinstimmung mit der Gesamttendenz der Gewinn fast ganz verloren. Am Pfandbriefmarkt lagen Papierpfandbriefe eher fester. Kommunalobligationen, besonders Preußische Hypotheken- und Preußsiche Pfandbriefbank waren gesucht. Am Markt der ausländischen Renten zeigte sich nach den Steigerungen des Vortages durchweg Realisationsneigung. Türkische Anleihen verloren bis ½ und Anatolische Werte bis 1 pCt. Auch Makedonier und Mexikaner niedriger.

Der Kassamarkt zeigte eine uneinheitliche Kursentwicklung. Stärkere Ausschläge erzielten u. a. Deutsche Babcock-Werke, die 6 pCt. anzogen, und Küppersbusch, die 7 pCt. verloren.

Gegen Schluß des amtlichen Verkehrs nahmen die Leer abgaben größeren Umfang an. Bei der geringen Umsatztätigkeit führten sie neue, teilweiserecht beträchtliche Abschwächungen herbei. Son nannte man gegen 2 Uhr Farben mit 298 (erster Kurs 301¾), Rheinstahl mit 193½ (erster Kurs 196½), AEG. mit 183 (185¾) und Glanzstoff mit 717 (728). Auch Neubesitzanleihe verlor mehr als der anfängliche Gewinn betragen hatte. Man hörte hier einen Kurs von 15,40.

### Unnotierte Werte

| | 19. 9. | | 19. 9. | | 19. 9. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Adt. Kohle | 77,00 | Manoli Zig. | — | Stoewer | 48,00 | Nieders. | 121,50 |
| Alb. & Mst. | 34,00 | Dr. P. Meyer | 124,00 | Stral. Glas | 152,00 | Wittekind | — |
| Bgb. Lothr. | 96,50 | Müll. Kaffee | 55,00 | Terrafilm | — | Ronnenbg. | — |
| Bd. Chrlottb. | — | Müser Br. | 117,50 | F. Niedsch. | 50,00 | Dt. Petroleum | 82,75 |
| Dt. Lastauto | 56,00 | Nat.-Film | 125,00 | Trier Wiz. | 58,00 | Sloman Sal. | 85,00 |
| Dux Porzll | 151,00 | Neue Bd. Vz. | — | Ufa | 30,75 | Süds. Phos. | — |
| Dyckh. & W. | 82,00 | Nienb. Eis. | 18,50 | do. Bonds | 95,75 | *Diamond | 19,50 |
| Evaporator | 11,50 | *NordwGen. | 215,00 | Winkelhs. | 75,50 | Kaoko | — |
| Frist. & R. | 30,00 | Oehrng. Bg. | 193,00 | Zehld. West | 74,50 | *Salitrera | 183,00 |
| Glückauf B. | 77,00 | Oeynh. Ma. | — | | | | |
| Grk. Frank | 132,50 | Phön. Zbd. | 90,75 | Adler Kali | — | *C. Hisp. Akt. | — |
| Gum, Elbe | 133,00 | Pose | 16,00 | Halle Kali | — | do. junge | 505,00 |
| Hochfrequ. | 172,50 | Ravené St. | 125,00 | Hann. Kali | — | *do. arg. Bd. | — |
| Holzm. Glas | 38,00 | Rh. Metallw. | 104,00 | Heldb. Vorz. | — | *do. sp. do. | — |
| Hünlich | 70,00 | Roggrtbk | 164,00 | Kali-Ind. | 167,50 | Petersb. Int. | 2,70 |
| K. Rheydt | 179,5 | Schles-Trier | 205,00 | Krügersh. | 141,50 | Russenbk. | 3,65 |
| Lrch. & Nip. | 88,00 | Schwerdtf. | 32,00 | | | Russ. Gld. P. | 3,87 |
| *Linke-Hof | 312,50 | Jul. Sichel | 4,50 | | | do. Mk. Prior. | 2,50 |

* In Mark per Stück.

*

Am Geldmarkt war zwar tägliches Geld vormittags weiterhin gesucht, im allgemeinen aber eher etwas leichter als am Sonnabend. Die Sätze stellten sich auf 5½—7 pCt., für allererste Firmen unter 5½. Monatsgeld 7¾—8¾. Am Privatdiskontmarkt bestand wiederum größeres Angebot, wenn auch nicht in dem letzttägigen Umfange. Da sich der Kreis der Käufer wesentlich verengert hat, ist der weitaus größere Teil des herauskommenden Materials wieder von der Reichsbank kommissionsweise aufgenommen worden. Der Satz blieb für beide Sichten mit 5⅞ unverändert.

*

Am Devisenmarkt war das Geschäft in Devisen gegen Reichsmark im allgemeinen nur unerheblich. Der Dollar notierte zur amtlichen Notiz 4,20, also eine Kleinigkeit über dem Sonnabendniveau. Die Festigkeit de senglischen Pfundes hält unvermindert an und im Usancenverkehr ist dementsprechend London gegen Kabel mit 4,865 gesucht. Die spanische Valuta hat ihre letzttägige Befestigung weiter fortgesetzt. Es scheint, als ob nach den letzten Positionsglattstellungen die Spekulation erneut größere Hausse-Engagements vornimmt, vermutlich hat auch die spanische Regierung regulierend eingegriffen. London gegen Madrid stellte sich im Usancenverkehr auf 28,29, London gegen Mailand 89,30—35. Bukarest gegen Zürich 3,24—25. Nach Feststellung der amtlichen Kurse machte sich im Freiverkehr leichte Nachfrage nach Dollars bemerkte.

| Disk. | Reichsbank: Diskont 6 % Lombard 7 % | Einheit | Devisen 19. 9. Geld | Devisen 19. 9. Brief | Devisen 17. 9. Geld | Devisen 17. 9. Brief | Noten 19. 9. Geld | Noten 19. 9. Brief | Noten 17. 9. Geld | Noten 17. 9. Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3½ | Holland | 100 Guld. | 168,18 | 168,52 | 168,20 | 168,54 | 167,86 | 168,54 | 167,86 | 168,54 |
| 5 | Belgien | 100 Belga | 58,44 | 58,56 | 58,445 | 58,565 | 58,30 | 58,54 | 58,33 | 58,57 |
| 4½ | Oslo | 100 Kr | 110,89 | 111,11 | 110,92 | 111,14 | 110,63 | 111,07 | 110,68 | 111,12 |
| 5 | Kopenhagen | 100 Kr. | 112,39 | 112,61 | 112,38 | 112,60 | 112,13 | 112,57 | 112,13 | 112,57 |
| 4 | Schweden | 100 Kr. | 112,89 | 113,11 | 112,86 | 113,08 | 112,62 | 113,08 | 112,64 | 113,10 |
| 6 | Danzig | 100 Guld. | 81,36 | 81,52 | 81,36 | 81,52 | 81,19 | 81,51 | 81,19 | 81,51 |
| 6½ | Helsingfors | 100 Fm. | 10,581 | 10,601 | 10,583 | 10,603 | 10,53 | 10,57 | 10,53 | 10,57 |
| 7 | Italien | 100 Lire | 22,86 | 22,90 | 22,87 | 22,91 | 22,89 | 22,99 | 22,90 | 23,00 |
| 4½ | London | 1 Lstr. | 20,413 | 20,453 | 20,413 | 20,453 | 20,393 | 20,473 | 20,395 | 20,475 |
| — | do. kleine | • | — | — | — | — | 20,38 | 20,46 | 20,38 | 20,46 |
| 3½ | New York | 1 Doll. | 4,196 | 4,204 | 4,1955 | 4,2035 | 4,183 | 4,203 | 4,181 | 4,201 |
| — | do. kleine | • | — | — | — | — | 4,172 | 4,192 | 4,174 | 4,194 |
| 5 | Paris | 100 Frcs. | 16,455 | 16,495 | 16,455 | 16,495 | 16,45 | 16,51 | 16,445 | 16,505 |
| 3½ | Schweiz | 100 Frcs. | 80,935 | 81,095 | 80,93 | 81,09 | 80,74 | 81,06 | 80,79 | 81,11 |
| 5 | Spanien | 100 Pes. | 72,18 | 72,32 | 71,58 | 71,22 | — | — | 71,36 | 71,64 |
| 6½ | Wien | 100 Schill. | 59,15 | 59,27 | 59,16 | 59,28 | — | — | 59,05 | 59,29 |
| 5 | Prag | 100 Kr. | 12,435 | 12,455 | 12,439 | 12,459 | — | — | 12,40 | 12,46 |
| — | do. 1000 Kr. | • | — | — | — | — | — | — | 12,405 | 12,465 |
| 6 | Budapest | 100 Pengö | 73,38 | 73,52 | 73,39 | 73,53 | — | — | 73,15 | 73,55 |
| — | Buenos-Aires | 1 Pap.-Pes | 1,794 | 1,798 | 1,793 | 1,797 | — | — | 1,774 | 1,794 |
| 10 | Sofia | 100 Lewa | 3,033 | 3,039 | 3,033 | 3,039 | — | — | — | — |
| 5,84 | Japan | 1 Yen | 1,954 | 1,958 | 1,967 | 1,971 | — | — | — | — |
| — | Rio de Janeiro | 1 Milreis | — | — | 0,498 | 0,500 | — | — | — | — |
| 6 | Jugoslawien | 100 Dina | — | — | 7,396 | 7,410 | — | — | 7,393 | 7,413 |
| 8 | Lissabon | 100 Escud | — | — | 20,56 | 20,60 | — | — | — | — |
| — | Konstantinopel | 1 türk. Pfd. | — | — | 2,139 | 2,143 | — | — | — | — |
| 10 | Athen | 100 Drach. | — | — | 5,594 | 5,606 | — | — | — | — |
| — | Canada | 1 k. Doll. | — | — | 4,197 | 4,205 | — | — | — | — |
| — | Uruguay | 1 G. Peso | — | — | 4,226 | 4,234 | — | — | — | — |
| 6 | Rumänien | 100 Lei | — | — | — | — | — | — | 2,595 | 2,615 |
| — | do. unt. 500 L. | • | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | Kairo | 1 ägypt. Pf. | — | — | 20,94 | 20,98 | — | — | — | — |

### Frankfurter Börse

Die Börse eröffnete unsicher und verschiedentlich etwas schwächer auf die zahlreichen Lohndifferenzen. Farben 303 nach 306, Erdöl 151, Scheideanstalt 215½. Etwas stärker gehalten Elektrowerte, A. E. G. 186¼, Lahmeyer 180¾, Siemens 297, Zellstoff Waldhof 316, Holzmann 201¼, Mannesmann 174, Harpener 212¾ auf Kapitalerhöhungsgerüchte. Gelsenkirchen 155⅝, Mansfeld 133¾. Banken ruhig: Metallbank 142, Dresdner 164½, Ad. Kleyer 110, Süddeutsche Zucker 141. Die Voigt u. Häffner-Aktien stiegen weiter auf 235. Heimische Anleihen fest, Ablösungsschuld 16, Schutzgebiet 9,4. Russen lebhafter, 1902 3¾—4.

### Hamburger Börse

Bei recht stillem Geschäft war die Haltung allgemein abgeschwächt. Der Bericht der Disconto-Gesellschaft war weniger zuversichtlich, als die Börse erwartet hatte. Da das Publikum sich auch weiter zurückhält und die Börse wenig Neigung zu neuen Käufen zeigt, bröckelten die Kurse allgemein ab. Hansa 230, Hamburg-Süd 226, Norddeutscher Lloyd 152, Packetfahrt 151, Hochbahn 84¾, Karstadt 150, H. E. W. 165¾, Nobel 144, Harburger Phönix 93, Holzmann 200, Holstenbrauerei 215, Ver. Jute 103, Thörl 105.

# Aufschwung bei der A. E. G.

## Deutsch-Rede in der G.-V. / Kapitalserhöhung gegen Opposition genehmigt

Die heutige G.-V. der A.E.G., in der insgesamt 57 174 223 M. Kapital vertreten waren, hatte über die Kapitalserhöhung von 156,25 um 30 auf 186,25 Mill. M. zu beschließen. Die neuen Aktien werden, wie erinnerlich, zum Kurse von 135 pCt. von einem Konsortium übernommen; hiervon werden 23,63 Mill. M. zu 140 pCt. den Aktionären zum Bezuge angeboten und zwar die Stammaktien im Verhältnis 6 : 1, die Vorzugsaktien A und B im Verhältnis von 10 : 1.

Die Anträge der Verwaltung wurden von Geheimrat Deutsch begründet, der seine Ausführungen darauf zuspitzte, daß die mit der allgemeinen Geschäftsentwicklung zusammenhängende Ausdehnung des Unternehmens eine Kapitalserhöhung notwendig mache. Eine solche Erhöhung müsse als ein Zeichen des Vertrauens in die Zukunft gewertet werden. Die erwaltung glaubt, daß die fortschreitende Elektrifizierung eine günstige Entwicklung der Industrie auf lange Sicht erwarten läßt, wenn auch in der Konjunktur selbst einmal einige Rückschläge eintreten könnten und wenn auch die Konjunkturwellen in Deutschland noch nicht so lang sind, wie beispielsweise in Amerika. Voraussetzung für die Aufwärtsentwicklung sei ein breiter, durch entprechende Spar- und Kaufkraft geicherter Binnenmarkt, Entwicklungmöglichkeiten des Exports und eine unabhängige Kapitalversorgung. Auf eine zahlenmäßige Schätzung über die voraussichtliche Rentabilität des Kapitals der A.E.G. wolle Deutsch verzichten, aber einen Anhaltspunkt gäbe immerhin die Steigerung des Ordereinganges, der um 70 pCt. über dem des Vorjahres liegt und eine entsprechende Beschäftigung der Fabriken. Allerdings ist die Preisgestaltung im In- und Auslande vielfach noch unzureichend. Es sei also eine gründliche technische Durcharbeitung der Fabrikate und eine entsprechende Verstärkung der Vertriebsorganisation notwendig.

Im einzelnen bemerkte Deutsch, daß die Reorganisation der Zählerfabriken als abgeschlossen gelten kann, daß ein gesteigerter Bedarf an Installationsmaterial die Errichtung einer weiteren Fabrik in Freiberg notwendig machte und daß sich auch in den Fabrikationsstätten von Schaltgeräten, Gleichrichtern in Treptow ein Ausbau als notwendig erweist. In der Transformatorenfabrik wurde ein neues, modernes Kraftwerk mit Kohlenstaubfeuerungfertiggestellt. Die Umstellung der Turbinenfabrik auf die neuen, dampfsparenden Typen ist durchgeführt. Die vorliegenden Aufträge überschreiten erheblich die bisher in europäischen Fabriken des Turbinenbaus erreichten Ziffern. In der Lokomotivfabrik wurde eine Kohlenstaublokomotive gebaut, der die Reichsbahn großes Interesse entgegenbringt. Großzügige Erweiterungsbauten sind im Kabelwerk in Angriff genommen; das Kabelwerk verspricht weiter günstige Entwicklung. Mit ihrem neuen Walzwerk wird die AEG über die leistungsfähigste Kupferwalzanlage des Kontinents verfügen. Auf dem Gebiete der Radiotechnik wurde eine Reihe neuer Konstruktionen entwickelt, u. a. ein neuer Lautsprecher. Von bedeutenden Aufträgen erwähnte Deutsch die Erweiterung des Großkraftwerks Klingenberg, die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn, angemessene Aufträge auf Schnell- und Güterzuglokomotiven im In- und Ausland. Bei der Kohleveredlungs-A.-G. sind bereits 23 Schwelöfen in Betrieb oder Bau. Die AEG beschäftigt zurzeit etwa 65 000 Personen.

Im Anschluß daran entwickelte sich eine ziemlich ausgedehnte Debatte. Verschiedene Aktionäre bemängelten die Bezugsbedingungen als unzureichend. Ein Angestelltenvertreter unterstrich die Ausführungen Deutschs über die Kräftigung des Binnenmarktes und verwies dabei auf die schwebenden Lohnverhandlungen in der Metallindustrie. Ein Aktionär rechnete aus, daß das Bezugsrecht für die jungen Aktien sich teurer stelle, als der Kauf alter Aktien. Er rollte ziemlich grundsätzlich die Kapitalbeschaffungspolitik der deutschen Aktiengesellschaften auf und zitierte in diesem Zusammenhang auch die Ausführungen der „Vossischen eitung" über dieses Thema vom 4. September („Der große Aktien-Coup"). Da auch gerade hierzu seitens der Verwaltung späterhin nichts erwidert wurde, darf man wohl annehmen, daß sie gegen die in diesem Artikel angeführten Tatsachen nicht einzuwenden hat. Die Ausführungen des Aktionärs verdichteten sich zu dem Antrage, die jungen Aktien zu 120 pCt. mit voller Dividendenberechtigung zu begeben. Ein Vertreter der Vorzugsaktien B bemängelte das entschieden schlechtere Bezugsrecht dieser Aktiengattung; die Berechtigung auf eine Dividendenerhöhung um ⅜ pCt. bei einer Dividendnsteigerung der Stammaktionäre wäre für die Vorzugsaktien B mindestens hierdurch gefährdet. Schließlich wurde noch aus der Versammlung angeregt, die jungen Aktien zwar mit derselben und vollen Dividendenberechtigung auszugeben, aber zu einem Kurse von etwa 148 pCt.

Die Verwaltung ging sachlich auf keine der Ausführungen, Anträge oder Anregungen ein, sondern schritt sogleich zur Abstimmung, die eine Annahme der Kapitalserhöhung mit insgesamt 56,41 Mill. M. gegen 0,76 Mill. M. einschließlich Vorzugsaktien ergab. Die beantragten Satzungsänderungen wurden einstimmig angenommen, ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

# Hoffnungsvoller Messe-Beginn

Süddeutscher Wirtschaftsdienst der „Voss. Ztg."

mch **Frankfurt a. M.,** 19. September

Die Frankfurter Herbstmesse hat gestern mit einem guten Auftakt begonnen, und zwar in doppelter Hinsicht. Auf der einen Seite traf der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Landmann mit seiner Skizzierung der neuen Aufgaben der Messen, soweit sie lebensfähig geblieben sind und bleiben wollen, das Richtige, indem er in seiner Eröffnungsansprache auseinandersetzte, wie die Messen jetzt immer mehr Ausstellungscharakter annähmen mit dem Ziele, ganze Produktionsgruppen zu intensiverer und rationellerer Arbeitsmethode zu erziehen. Auf der anderen Seite hat der sofort sehr rege einsetzende Besuch der Messeausstellungen und der eigentlichen Warenmesse selbst günstige Erwartungen hinsichtlich des Verlaufes der Veranstaltung erweckt.

Der Besuch war gestern stärker als am ersten Tage der letzten Messe, und dies, gemeinsam mit der teilweise reichlicheren und besseren Beschickung durch die Aussteller, gab der Veranstaltung sofort ein vorteilhaftes Aussehen. Auch heute ist der Besuch bis jetzt wieder recht rege. Nur wenige Einzelabteilungen der Textilmesse im allgemeinen, die der Konfektion im besonderen, haben Anlaß zur Unzufriedenheit. Die Abteilungen für Damenbekleidung scheinen im allgemeinen besser abzuschneiden als diejenigen für Herrenartikel. Bevorzugt sind in allen Abteilungen die mittleren Preislagen. Neben der Textilmesse, die sich am besten und aussichtsreichsten präsentiert, halten die Lederwaren- und die Möbelmesse einander die Wage. Von diesen beiden dürfte die letztere diesmal einen vollen Erfolg zu verzeichnen haben. Sie ist gut beschickt, gut eingeordnet und wird von der Händlerschaft (für das Publikum ist sie geschlossen) gut besucht; namentlich Küchenmöbel und Schlafzimmereinrichtungen finden befriedigenden, teils sogar recht guten Absatz. Die Fabrikation ist, soweit man hören kann, teilweise bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt.

Bedauerlich ist, daß die für das Wirtschaftsleben Frankfurts so überaus wichtige Leder- und Schuhwarenindustrie auf der Messe nicht gebührend zur Geltung kommt. Der Verband der Schuh- und Schäftefabrikanten Deutschlands hält an seinem Beschluß fest, daß seine Mitglieder Messen vorläufig überhaupt nicht besuchen sollen. Es kommen also neben den Haus- und Kinderschuhfabrikanten nur Außenseiter der Lederschuhfabrikation zur Messe. Offenbacher Lederwaren (Koffer und Ledertäschchen) sind, wie im Anschluß hieran erwähnt sei, gut vertreten und begegnen auch guter Kauflust.

Der letzte Rest der einstmals hier blühenden technischen Messe ist eine kleine Abteilung für Holzbearbeitungsmaschinen, welcher offensichtlich lebhafte Beachtung aus Industriekreisen geschenkt wird.

Hervorzuheben ist, daß das Ausland trotz vielfacher Fahrtbegünstigungen nicht nur sehr spärlich, ja man darf wohl sagen, in verschwindendem Umfange sich eingefunden hat. Auf der Gegenseite stellen die Vertreter der holländischen und italienischen Abteilungen der Gartenbauausstellung mit Befriedigung fest, daß sich ihnen bereits mancherlei Gelegenheiten zum Ausbau ihres Absatzes in Deutschland auf der Messe eröffnet haben.

### 25-Mill.-Anleihe der Schlesischen Landschaft.

Ueber die Anleiheabsichten der Schlesischen Landschaft erfahren wir, daß die Anmeldungen für landwirtschaftliche Pfandbriefdarlehen seitens der Landwirtschaft, insbesondere auch des mittleren und kleineren Besitzes, in beträchtlicher Höhe eingegangen sind. Der Generallandtag der Landschaft hat daraufhin die Direktion ermächtigt, ein Darlehen bis zur Höhe von 25 200 000 Gm. aufzunehmen.

### Die Kapitalserhöhung der Klöckner-Werke.

Wie der DHD. erfährt, soll die Kapitalserhöhung der Klöckner 16 bis 18 Mill. Rm. betragen.

# *Warenmärkte*

## Roggen befestigt

Geringe Andienungen von Roggen hatten zur Folge, daß am Markte der Zeitgeschäfte der laufende Monat an der heutigen Berliner Produktenbörse fester eröffnete und sich im Verlaufe weiter befestigen konnte. Dagegen war der Oktober, der zunächst von der Bewegung mitgezogen wurde, im Verlaufe der Börse wieder abgeschwächt. Am Markte der Zeitgeschäfte blieb das Angebot gering, insbesondere waren gute Qualitäten sehr knapp. Die Preiskurve zeigte auch hier eher nach oben. Weizen eröffnete am Markte der Zeitgeschäfte um ½—1 M. fester und konnte sich für die Herbstsichten im Verlaufe weiter befestigen. Locoware war vom Inlande verstärkt angeboten, stieß aber bei den Mühlen auf geringes Kaufinteresse. Die Cifforderungen waren etwas ermäßigt. Weizenmehl war verschiedentlich zu etwas ermäßigten Preisen angeboten, ohne daß sich nennenswerte Kauflust zeigte. Roggenmehl, das nicht allzu reichlich zur Verfügung stand, hatte auf unveränderter Preisbasis gute Frage. Am Hafermarkt hat sich das Angebot etwas verstärkt, edoch wurden bei zu hohen Forderungen nur wenig Umsätze erzielt. Am Gerstenmarkt erstreckte sich das Kaufinteresse nur auf feinste Brauqualitäten und auf Futsergerte.

| Metallpreise in Berlin (für 100 kg in G.-M.) | 19. September | 16. September |
|---|---|---|
| Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrolytkupfernotiz) | 126,00 | 126,00 |
| Notierung d. Berl. Metallb.: Hüttenrohzink, Preis im freien Verkehr | — | — |
| Remelted Plattenzink | 50,00—51,00 | 50,00—51,00 |
| Originalhüttenaluminium 98—99 pCt. | 210,00 | 210,00 |
| do. do. in Walz- oder Drahtbarren | 214,00 | 214,00 |
| Reinnickel | 340,00—350,00 | 340,00—350,00 |
| Antimon-Regulus | 90,00—95,00 | 90,00—95,00 |
| Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg | 76,75—77,75 | 76,25—77,25 |

**Magdeburg,** 19. September. Zucker: prompt 27½—27¾; Sept. 28; ruhig. — Terminpreise: Sept. 15,30 B, 15,10 G; Okt. 15,00 B, 14,90 G; Nov. 14,85 B, 14,75 G; Dez. 14,85 B, 14,75 G; Okt.-Dez. 14,90 B, 14,80 G; Jan.-März 15,05 B, 14,95 G; Mai 15,45 B, 15,40 G; Juni 15,50 B, 15,45 G; Juli 15,60 B, 15,50 G; Aug. 15,70 B, 15,60 G; ruhig. — Rohzucker. Mitteldeutschland: Erstprodukt, Basis 88 pCt. Rendement, Okt.-Nov. 17,32½; Nachprodukt, Basis 75 pCt. Rendement, Okt.-Dez. 14,20; ruhig.

**Bremen,** 19. September. Baumwolle. Amtliche Notierungen von 1 Uhr: Okt. 22,20 G; Dez. 22,74 B, 22,60 G; Jan. 1928: 22,74 B, 22,70 G, 22,71 bz; März 22,90 B, 22,85 G, 22,90—22,86 bis 22,88 bz; Mai 22,97 B, 22,95 G, 22,97—22,95—22,96 bz; Juli 22,85 B, 22,64 G.

**Liverpool,** Baumwolle. (Anfangskurse.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand middl., Tendenz stetig; Okt. 11,21—11,22; Jan. 1928: 11,34—11,36; März 11,39—11,41; Mai 11,38—11,39. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz fest; Nov. 19,68; Jan. 19,65.

**Alexandrien,** 19. September. Baumwolle. Sakellaridis: Nov. 38,78; Jan. 38,73; März 38,53. — Oberägyptische Ashmouni: Okt. 28,27; Dez. 28,68; Febr. 28,88; April 29,08.

### Dividende

Hüttenwerke Trotha A.-G., Trotha bei Halle: wieder 0 pCt.

# Zunahme der Lombards

## Rückgang der Devisenbestände

Nach dem Ausweise der Reichsbank vom 15. September ist zwar im ganzen genommen bei dem Institut eine weitere Entlastung eingetreten, indessen machen sich die Vorboten des Quartalsultimo doch schon ein wenig geltend. Es kommt dies insbesondere in dem Anwachsen der Lombardbestände um 36,8 auf 64,2 Mill. M. zum Ausdruck. Insgesamt hat jedoch die Kapitalanlage der Bank um 171,2 auf 2446,9 Mill. M. abgenommen, und zwar der Bestand an Wechseln und Schecks um 208,1 auf 2290,4 Mill. M. Im einzelnen sieht der Status wie folgt aus:

| Aktiva (in 1000 Rm.) | 15. September | Veränderungen geg. die Vorwoche |
|---|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 177 212 | unverändert |
| Goldbestand | 1 852 400 | — 214 |
| und zwar: Goldkassenbestand | 1 785 857 | — 214 |
| Golddepot (unbelastet) bei ausländisch. Zentralnotenbanken | 66 543 | unverändert |
| Deckungsfähige Devisen | 151 790 | — 5 416 |
| Reichsschatzwechsel | — | — |
| Sonstige Wechsel und Schecks | 2 290 410 | — 208 061 |
| Deutsche Scheidemünzen | 78 166 | + 2 842 |
| Noten anderer Banken | 22 323 | + 4 3[illegible]5 |
| Lombardforderungen | 64 227 | + 36 826 |
| Effekten | 92 261 | unverändert |
| Sonstige Aktiven | 528 712 | + 18 164 |
| Passiva (in 1000 Rm.) | | |
| Grundkapital | 300 000 | unverändert |
| Gesetzlicher Reservefonds | 38 510 | unverändert |
| Spezialreservefonds | 44 883 | unverändert |
| Sonstige Rücklagen | 160 000 | unverändert |
| Umlaufende Noten | 3 641 971 | — 158 033 |
| Täglich fällige Verbindlichkeiten | 667 956 | — 17 600 |
| Sonstige Passiva | 404 182 | + 24 099 |

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 174,6 Mill. M. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar verminderte sich der Notenumlauf um 158 auf 3642 Mill. M. und derjenige an Rentenbankscheinen um 16,6 auf 951 Mill. M. Dementsprechend haben sich die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen auf 91,2 Mill. M. erhöht. Beachtlich ist die weitere Abnahme der fremden Gelder um 17,6 auf 668 Mill. M.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen verringerten sich in der Berichtswoche um 5,6 auf 2004,2 Mill. M. Die Verminderung entfällt hauptsächlich auf die Abnahme der Devisen, deren Bestand um 5,4 auf 151,8 Mill. M. zurückgegangen ist, während der Goldvorrat sich nur um 214 000 M. auf 1852,4 Mill. M. verringert. Die Deckung hat sich demnach, soweit sie durch Gold allein folgt, von 48,8 auf 50,9 pCt. erhöht, die Deckung durch Gold und Devisen von 52.9 auf 55 pCt.

## Eine japanische Staatsbank

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wbl **London,** 19. September

Die japanische Regierung plant die Gründung einer besonderen Staatsbank mit einem Aktienkapital von 1 Mill. Lstrl., um die Geschäfte der kürzlich zusammengebrochenen japanischen Privatbanken abzuwickeln.

## Die Aussichten der Konversions-Anleihe

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

hs **London,** 19. September

Die Börse hat das Konversionsschema des Schatzamtes, über das von uns bereits berichtet worden ist, nicht günstig aufgenommen. Der Kurs für die existierende Emission der 3½proz. Konversionsanleihe wurde bis auf 74⁵/₁₆ gedrückt, was einen Rückgang von ⅝ pCt. gegen die Vorbörse bedeutet. Dieser Rückgang führte naturgemäß bei sämtlichen inneren Anleihen, selbst bei Kriegsanleihen, zu mehr oder minder starken Kurseinbußen. Wenn die Besitzer der zu konvertierenden Kriegsanleihen und Kriegsanleihebonds von dem Angebot des Schatzamtes Gebrauch machen, werden sie zwar nach erfolgtem Umtausch eine höhere Rendite erzielen, als sie ihnen der bisherige Besitz erbracht hat. Die Tatsache jedoch, daß die neue Ausgabe der Konversionsanleihe erst ab 1961 zu halbjährigen Ziehungsterminen (zu pari) rückzahlbar ist, wirkt ungünstig auf das Publikum, wo man vor derartigen langfristigen Kapitalanlagen im allgemeinen zurückschreckt. Es dürfte daher kaum zu erwarten sein, daß das Publikum in weitgehendem Maße den Umtausch in Konversionsanleihe vornehmen wird, sondern es muß seitens des Schatzamtes damit gerechnet werden, einen wesentlichen Teil der März- und Aprilfälligkeiten durch Barzahlung abzulösen. Da sich indes auch große Pakete der fälligen Kriegsanleihe-Ausgabe in den Händen von Körperschaften befinden, die es sich aus den verschiedensten Gründen nicht leisten können, das Angebot des Schatzamtes zu ignorieren, ist auch andererseits mit der Konvertierung von Stücken in beträchtlichem Ausmaße zu rechnen.

## Aufwertung von Genußscheinen

### Grundsätzliche Entscheidung des RG.

Der Kläger K. ist Inhaber von 200 Genußscheinen der Aktienbrauerei Reisewitz, Dresden. Die beklagte Brauerei hat zu 2500 Inhaberaktien über 300 M. unentgeltlich je Aktie zwei Genußscheine ohne Nennbetragsziffer ausgegeben. Sie hat aber im April 1923 von ihrem satzungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht, die Genußscheine zu dem einmaligen Abfindungsbetrage von 500 M. abzustoßen, und zwar mit einem zuzüglichen Gewinnanteil von je 25 M. Der Kläger hat von seinen 200 Genußscheinen 188 der Bank der Beklagten ausgehändigt und dafür im Oktober 1923 rund 5000 Papiermark je Genußschein erhalten. Er verlangt jetzt für 100 Genußscheine eine Aufwertung von 50 000 M.

Landgericht wies ab, Oberlandesgericht Dresden erklärte den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt. Ebenso das Reichsgericht. Aus den Entscheidungsgründen ist von grundsätzlicher Bedeutung für die Aufwertung von Ansprüchen, die einem zunächst unbestimmten Beteiligungsverhältnis entspringen: Die Genußscheine der Beklagten waren für den Verkehr und zum Umsatz als Wertpapiere bestimmt. Sie sind auch zum Börsenkurs gehandelt worden. Die Auslegung des OLG., daß mit der erfolgten Kündigung der Genußscheine deren Inhaber einen „unbedingten Anspruch auf Zahlung" der Ablösungssumme gleich einer Geldforderung erworben haben, ist die allein zutreffende. Die Worte des § 4a Abs.3 der Satzung, daß sich die Beklagte das Recht vorbehalte, aus dem restlichen Reingewinn oder aus besonderen Reserven die Genußscheine durch einmalige Kapitalabfindung in Höhe von 500 M. für das Stück abzustoßen, wollen offenbar nur besagen, daß die Beklagte den Genußscheininhabern gegenüber — also im Außenverhältnis — in der Ausübung des Abfindungsrechts frei ist. Mit Recht geht deshalb OLG. davon aus, daß den Genußscheininhabern durch die rechtsgültig erfolgte Kündigung ein fester unentziehbarer, inhaltlich unnd umfänglich nicht beschränkter, schuldrechtlicher Anspruch auf Zahlung einer bestimmten Geldsumme erwachsen ist.

Dem OLG. ist ferner darin beizupflichten, daß dieser Anspruch der Aufwertung unterliegt. Die Rechte der Genußscheininhaber sind nicht „aktienabhängig" im Sinne des § 33 der 2. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung. Dies gilt insbesondere für den Abfindungsanspruch. Ihre Umwertung hat deshalb nicht nach Umstellungs-, sondern nach Aufwertungsgrundsätzen zu erfolgen. Dem OLG. ist auch darin beizutreten, daß die Aufwertung des Abfindungsanspruchs nach § 242 BGB. stattzufinden hat. (Vergl. RGZ. Bd. 115 S. 227.) Das durch die Genußscheine verbriefte bedingte Gläubigerrecht bedeutet ein wenn auch eigenartiges Beteiligungsverhältnis am Gewinn und fällt als solches unter den § 63 Abs. 2 Ziff. 1 Aufw.-Ges. (E. II. Z.S. 7/27 v. 30. 6. 27.)

**Keine akute Streikgefahr in Mitteldeutschland.** Entgegen alarmierenden Pressenachrichten von einem Riesenstreik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier hört der Hallenser Korrespondent der „Vossischen Zeitung" von gut unterrichteter Seite, daß eine akute Streikgefahr nicht besteht.

**Abnahme der Reparationskohlenlieferungen im August.** Von französischer Seite werden die Reparationskohlenlieferungen im August ausschließlich der Abschlüsse im freien Handel, auch wenn sie über Sachleistungskonto gegangen sind, auf 78 300 To. Kohle und 1000 To. Koks beziffert. Dies bedeutet eine Abnahme von 15 200 To. gegen den Monat Juli. Von zuständiger Seite wird hierzu festgestellt, daß diese Abnahme durchaus unwesentlich sei. Das Bestreben, die Reparationslieferungen auf Abschlüsse im freien Handel umzugestalten, wird voraussichtlich immer weiter fortschreiten. Dadurch werden die Ziffern der als reine Reparationsabgaben abgelieferten Brennstoffe weitere Rückgänge erfahren.

**Neues Schrottkontingent Frankreichs für Polen.** Die französische Regierung gewährte, wie der „Vossischen Zeitung" aus Luxemburg gedrahtet wird, zugunsten Polens ein neues Ausfuhrkontingent von Schrott in Höhe von 30 000 To., die zwischen dem 1. September und 30. November aus Polen ausgeführt werden können.

**Dividenden-Wiederaufnahme der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt.** Nach der letztjährigen Dividendenlosigkeit schlägt die Gesellschaft für 1926/27 eine Dividende von 4 pCt. vor. Der Betriebsüberschuß ist allerdings um über 110 000 M. auf 406 000 M. zurückgegangen. Unter Zuhilfenahme des aus dem Vorjahre übernommenen Saldos, sowie bei gleichzeitig starkem Abbau der Unkosten (von 354 000 auf 290 000 M.) können neben den üblichen Abschreibungen von 62 000 M. 55 000 M. einem neuen Extra-Reservefonds zugewiesen und 161 000 M. neu vorgetragen werden. In der Bilanz vom 31. März 1927 haben Anlagen nur die durch die erwähnten Abschreibungen gebotenen Veränderungen erfahren. Debitoren haben sich auf 637 000 M (i. V. 658 000 sowie Wechsel 32 000) vermindert, während Fabrikationsbestände von 186 000 auf 257 000 M. angewachsen sind. Andererseits haben sich Kreditoren von 325 000 auf 244 000 M. ermäßigt. eDr Auftragseingang im abgelaufenen Jahre wird als nicht befriedigend bezeichnet. Ueber die Aussichten kann die Verwaltung noch kein Urteil abgeben.

## Geringe Kupferumsätze

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

hs **London,** 17. September

Die Umsätze in Kupfer waren während der heute abschließenden Woche nur gering und kein Händler zeigte Lust, gößere Engagements einzugehen. Die Tendenz war jedoch trotzdem, infolge von Informationen aus Amerika, daß von dieser Seite für die nahe Zukunft eine stärkere Nachfrage zu erwarten sei, fest. Man weist außerdem darauf hin, daß die Bestände europäischer Konsumenten gering genug seien, um eine baldige Belebung des Marktes zu rechtfertigen. Der Markt schloß zu folgenden Sätzen: Kupfer per Kasse: 54.18.19 bis 55 (54.7.6 niedrigster Wochenkurs), do. per 3 Monate: 55.9.0.

Auf dem Zinnmarkt waren, obwohl auch hier nur geringe Umsätze getätigt wurden, doch nicht unbedeutende Kursschwankungen zu verzeichnen. Der Markt öffnete zu Wochenbeginn schwach im Hinblick auf uneinheitliche Lage der Walliser Zinnplattenindustrie, zog später auf Nachrichten von umfangreichen Kaufaufträgen aus Amerika und Rußland an, um aber gegen Ende der Woche, als sich die Größe dieser Orders als übertrieben herausstellte, wieder abzufallen. Bei Schluß der Woche waren die Kurse: Zinn per Kasse: 286 (nach 289.10 höchster Wochenkurs), do. per 3 Monate: 281 bis 281.2.6.

Für Zink bestand während der letzten Woche, erstmalig nach einiger Zeit, wieder etwas Nachfrage und das Preisniveau konnte sich leicht heben. Elektrozink jedoch lag nach wie vor schwach, da die galvanisierende Industrie des Landes nicht voll beschäftigt ist. Schlußkurse: Zink „Ordinary" 27.12.6 (nach 27.1.3 niedrigster Wochenkurs). do. „Elektro" 30.17.6.

Die Haltung auf dem Bleimarkt war ausgesprochen schwach. Die Kurse, namentlich für ausländisches Blei, haben infolge der zu großen Produktion, der nur eine geringe Nachfrage seitens der Industrie gegenübersteht, stark eingebüßt. Auch für die nahe Zukunft versprechen sich die Händler keine Besserung der Lage, da man nicht sieht, daß die Produktion irgendwo eingeschränkt wird, während andererseits von der Industrie keine erhöhten Ansprüche erwartet werden. Folgende Kurse galten zu Wochenende: Blei „Ausland" per Kasse 21.16.3, do. „Englisch" 23.5.0.

**Oesterreichischer Sparkassentag.** In Anwesenheit des Vizekanzlers Hartleb, des Präsidenten der Nationalbank Reisch und der Spitzen der Landesbehörden begann in Salzburg der Oesterreichische Sparkassentag, an dem auch zahlreiche Gäste aus Deutschland als Mitglieder der Organisation des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Oesterreich teilnahmen.

**Deutsche Fensterglas will sich vergleichen.** Wie wir hören, hat die Deutsche Fensterglas A.-G., Berlin, den vor einiger Zeit gestellten Antrag auf Geschäftsaufsicht zurückgezogen, da aussichtsreiche Verhandlungen über einen außergerichtlichen Vergleich schweben. — Das Geschäftsjahr 1926 der Gesellschaft hatte, wie erinnerlich, mit einem erheblichen Verlust abgeschlosen, der auf die ungenügende Bautätigkeit und die verworrene Preisgestaltung in der Flachglasindustrie zurückgeführt wurde. Darüber hinaus wurde die Tafelglashütte in Briesen, an der die Gesellschaft beteiligt ist, im Verlaufe des Geschäftsjahres stillgelegt. Da es nicht gelang, diese Hütte, die einen Taxwert von etwa 2,2 bis 2,3 Mill. M. darstellt, zu liquidieren, sah sich die eVrwaltung verpflichtet, den Antrag auf Verhängung der Geschäftsaufsicht zu steleln. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß der neuerliche Umschwung bei der Durchführung der Sanierungsmaßnahmen dadurch hervorgerufen ist, daß man die Tafelglashütte Briesen nunmehr doch anderweitig verwerten konnte.

**Verlusterhöhung bei dem Kaliwerk Benthe A.-G.** Die Gewerkenversammlung der Kaliwerke Benthe A.-G. i. L. genehmigte den Verlustabschluß von 18.455 Mill. M., der vorgetragen wird. Das Unternehmen hat die mit den Besitzern von Benthe geschlossenen Kali Abbauverträge aufgehoben, da sie die Gesellschaft nur mit Abgaben belasteten, denen irgendwelche Vorteile nicht gegenüberstanden. Die im Besitze der Gesellschaft befindlichen Ronnenberg-Aktien, die als Sicherheit für aufgenommene Kredite verpfändet waren, wurden zwangsweise versteigert. Hierdurch und durch den Verkauf des Anteils der Gesellschaft an der Bentherberg G. m. b. H. ergibt sich die Herabsetzung des Effektenbesitzes von 5,174 Mill. M. auf 61 501 M. Die Schuldner sind mit 1,647 Mill. M. gegen 1,300 Mill. M. im Vorjahre ausgewiesen, Gläubiger stehen mit 987 129 M. gegen 5,303 Mill. M. zu Buch. Das Aktienkapital ist unverändert mit 18 Mill. M. angegeben. Die Geschäftsunkosten und Kursverluste weisen außer den entstandenen laufenden Unkosten auch den bei der Versteigerung der Ronnenberg-Aktien gegenüber dem Buchwert eingetretenen Mindererlös aus. Das Inventar der Gesellschaft wurde veräußert. Zu dem Verlustvortrag mit 18,037 Mill. M. treten Geschäftsunkosten und Kursverluste mit 118 311 M., so daß der Gesamtverlust jetzt 18,455 Mill. M. beträgt.

## Die Verwendung der kommenden Anleihe

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ibi **Warschau,** 19. September

Der polnische Finanzminister Czechwick und der Direktor der Bank Polski Mlynarski veröffentlichen Aeußerungen über das Problem der polnischen Anleihe in Amerika. Offenbar hält man in Warschau den Zeitpunkt zum Abschluß der geplanten großen amerikanischen Anleihe für gekommen. Mlynarski weist darauf hin, daß der Kurs der kleinen amerikanischen Zwischenanleihe gegenwärtig in New York auf über 100 pCt. gestiegen ist, während er unmittelbar nach der Ermordung des russischen Gesandten in Warschau auf etwa 93 pCt. gesunken war. Man muß sich jetzt nur noch über das Emissionsdatum und über den Emissionskurs einigen. Die Verzinsung der neuen Anleihe werde nach den bereits früher abgeschlossenen Besprechungen 7 pCt. betragen.

Der Finanzminister verweist wieder auf den Einnahmeüberschuß des letzten Etatsjahres und darauf, daß die Valutadeckung der Bank Polski trotz ungünstiger Handelsbilanz in den letzten Monaten immer noch zugenommen hat. Auch die Produktionsziffern für die hauptsächlichen industriellen Erzeugnisse Baumwolle, Steinkohlen, Eisen, Stahl, Zink seien im letzten Jahre zum Teil erheblich gestiegen.

Der Minister gibt dann zum ersten Male ein Programm für die Verwertung der Stabilisierungsanleihe. Er will damit die Valuta endgültig zum jetzigen Kurse stabilisieren. Dann wünscht er die von der Regierung ausgegebenen kleinen Geldscheine im Betrage von 280 Millionen Zloty zurückzuziehen und zur Hälfte durch Silbergeld, zur Hälfte durch Noten der Bank Polski zu ersetzen. Ferner soll das Kapital der Bank Polski um 50 pCt. erhöht werden. Die Regierung will die Aktien übernehmen und mit der Zeit verkaufen Viertens wünscht der Finanzminister die 6prozentige Schatzanleihe der Regierung zurückzukaufen, fünftens will er eine feste Finanzreserve der Bank Polski in Höhe von 75 Millionen Goldzloty anlegen. Schließlich würden noch 135 Millionen Zloty übrig bleiben, die in staatlichen Unternehmungen investiert oder als landwirtschaftliche Kredite ausgegeben werden könnten.

Der Minister gibt dann einen Ueberblick über die Gestaltung der Valuta. Der jetzige Notenumlauf der Bank Polski betrage durch verschiedene Erhöhungen 390 Millionen Gold-Zloty. Nach den geplanten Maßnahmen würde der Umlauf 1 184 000 000 Zloty betragen, denen eine Deckung von 700 000 000 Gold-Zloty gegenüberstehen würden.

## Neuorganisation des Wollhandels

Unter dem Namen: „Vereinigung des Wollhandels" haben sich die bisher im Zentral-Ausschuß der Wollhandelsvereine vereinigten Vereine des Wollhandels, nämlich der Verein des Bremer Wollhandels e. V., der Verein des Hamburger Wollhandels, die Vereinigung des Wollhandels, Leipzig, die Vereeniging von Nederlandsche Wolimporteurs in Amsterdam zu einem einzigen Verein zusammengeschlossen, auf welchen alle Aufgaben des alten Zentral-Ausschusses der Wollhandelsvereine, einschließlich des mit den Verbänden der Wollindustrie vereinbarten Schiedsgerichts und Sachverständigen-Kommission, sowie der Auskunftei übergegangen sind.

Die neue Vereinigung, deren Hauptausschuß sich in die Gruppen: Wollimport, Handel und Kammzug, Handel mit Kämmlingen und gewaschenen Wollen, Handel mit deutschen Wollen, Handel mit Abfällen gliedert, bildet damit den maßgebenden Fachverband des Wollgroßhandels.

**Nur 50 Mill. M. der Wohnungspfandbriefe untergebracht.** Die „I. u. H.", die als offiziöses Wirtschaftsorgan des Auswärtigen Amtes angesehen werden muß, macht in ihrer gestrigen Sonntagsausgabe die aufsehenerregende Mitteilung, daß es bisher nur gelungen ist, etwa die Hälfte der seinerzeit vom Reichsrat genehmigten Wohnungsbauanleihe von 100 Mill. M. im Auslande unterzubringen. Die Gründe für diesen Mißerfolg liegen nach Ansicht des Blattes in den Satzungen der beteiligten Banken, die ihnen nur beschränkte Bewegungsfreiheit für die Aufnahme von Auslandsanleihen bieten. Gerade Amerika, der leistungsfähigste Markt, scheidet für die Unterbringung der Pfandbriefe aus, da die Amerikaner die Uebernahme des Valutarisikos und die Auflegung einer Dollaranleihe zur Bedingung machen. Ein zweites Hindernis ist die Kostenfrage. Seinerzeit war vom Reichsrat die Effektivbelastung mit höchstens 7½ pCt. festgesetzt worden. Den kleineren Instituten dürfte es indes schwer sein, zu diesem Satze anzukommen. Bezüglich der Bewoag-Anleihe wird darauf hingewiesen, daß Dillon, Read u. Co. keinesfalls bereit sein werden, die Finanzierung des Berliner Bauprojekts ohne Zustimmung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen vorzunehmen. Dise Zustimmung ist vielmehr Voraussetzung der ganzen Transaktion, ebenso wie die direkte Garantie der Stadt für die Anleihe verlangt wird.

**Frankreichs Außenhandel weiter aktiv.** Nach einer Drahtmeldung des Pariser Mitarbeiters der „Vossischen Zeitung" ist die französische Außenhandelsbilanz im August mit einer halben Milliarde aktiv gewesen. Der Einfuhr im Werte von 3,8 Milliarden steht eine Ausfuhr von 4,3 Milliarden gegenüber Seit dem Beginn des Jahres hat Frankreich für 34,9 Milliarden Fr. Waren eingeführt und für 35,7 Milliarden Fr. ausgeführt. Für die ersten acht Monate weist die Bilanz demgemäß einen Ueberschuß in Höhe von annähernd 9 Milliarden auf. Dieses scheinbar günstige Ergebnis ist jedoch darauf zurückzuführen, daß im Vergleich zum vorigen Jahr der Wert der Einfuhr viel stärker zurückgegangen ist, als der der Ausfuhr. Die erstere ist gegenüber der gleichen Periode des Jahres 1926 um 4,7 Milliarden, die letztere um 1,9 Milliarden Fr. zurückgegangen. Symptomatisch für die Depression, unter der die französische Wirtschaft leidet, ist die Tatsache, daß die Einfuhr seit Beginn des neuen Jahres sowohl dem Gewichte, als dem Werte nach eine von Monat zu Monat steigende Verminderung ausweist. Sie ist von 5 Milliarden Fr. im Mai auf 4,5 im Juni, 4,1 im Juli und 3,7 im August gesunken. Auch die Ausfuhr, die sich in den ersten Monaten des Jahres auf durchschnittlich 4,7 Milliarden Fr. gehalten hatte, befindet sich in einer stark rückläufigen Bewegung.

**Keine Frachtvergünstigung für dänisches Fleisch.** Die demokratischen Abg. Rönneburg, Koch-Weser und Genossen haben im Reichstag eine Kleine Anfrage eingebracht, in der sie rügen, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft mit der dänischen Staatsbahn ein Abkommen getroffen habe, um eine möglichst schnelle Beförderung dänischen Fleisches nach Hamburg zu ermöglichen. Der Transport soll zu gewöhnlichen Frachtsätzen nach Sonderfahrplänen geschehen, obwohl eine ebenso schnelle Beförderung erfolgt, wie bei Eil-Güterzügen. Die Abgeordneten verlangen daher von der Reichsregierung, auf die Reichsbahngesellschaft einzuwirken, daß deutschen Fleischtransporten mindestens die gleichen Vergünstigungen gewährt werden. Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich keineswegs um Frachtvergünstigungen, die dänischen Fleischtransporten eingeräumt werden. Die Deutsche Reichsbahn hat lediglich einen schon seit längerer Zeit als Durchgangszug von Flensburg nach Hamburg verkehrenden schnellfahrenden Güterzug fahrplanmäßig so gelegt, daß er Anschluß an einen dänischen Güterzug, der von Pattburg nach Flensburg verkehrt, hat. Diese Maßnahme ist auch aus dem Grunde geschehen, da bislang die Fracht, besonders die in Rede stehenden dänischen Fleischsendungen, mit Kraftwagen nach Hamburg befördert wurden. Dieser schnell fahrende Güterzug steht auch deutschen Interessenten zu den normalen Frachtsätzen zur Verfügung. Von einer besonderen Frachtvergünstigung zugunsten Dänemarks kann also keine Rede sein.

**Kanadadienst des Norddeutschen Lloyd.** Der Norddeutsche Lloyd beabsichtigt, etwa von Mitte April des nächsten Jahres ab, sobald die Eisverhältnisse auf dem St. Lorenzstrom es gestatten, wieder einen regelmäßigen Kanada-Frachtdampferverkehr nach Montreal zu eröffnen.

# Weiterer Verlauf der Börse

### Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 121, Hamemrsen 164, I. G. Farben 299, A. E. G. 184, Gesfürel 269, Schuckert 201½, El. Licht 206, Siemens Halske 292½, Laurahütte 83¼, Köln-Neuessen 177, Gelsenkirchen 152, Vereinigte Stahl 125, Oberbedarf 103¾, Phönix 112, Harpener 203, Hohenlohe 23, Rheinstahl 195, Riedel 60, N. A. G. 118½, Schultheiß 419, Orenstein 136, Leonh. Tietz 168, Salzdethfurt 247½, Tel. Berliner 88, Mannesmann 172¼, Dt. Masch. 88, Rütgerswerke 98¼, Ver. Glanzstoff 723, Ostwerke 400, Rhein. Braunkohlen 248½, Oberkoks 102, Riebeck Montan 180, Canada 90, Baltidore 105½, Hamburg Packet 149¾, Nordd. Lloyd 150¾, Hamburg Süd 226, Hansa 232¾, Dt. Erdöl 149½, Barmer Bankverein 146, Darmstädter 231, Disconto 156, Mitteldeutsche 244½, Berliner Handels-Ges. 248, Dt. Bank 165, Dresdner 162½, Commerzbank 173, Reichsbank 172, Sloman 85, Salitrera 185, Diamond 19⅜, Dt. Petroleum 83, Charl. Wasser 141, Bemberg 588, Berger 309.

Die Prämiensätze (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W 56, Niederwallstr. 12/13) stellen sich ungefähr für Gelsenkirchen 6½ per Ultimo Oktober, 9 per Ultimo November, 11½ per Ultimo Dezember; Rheinstahl 9, 12, 15; Harpener 8½, 11, 13; Mannesmannröhren 8½, 11, 13; Darmstädter Bank 7, 9½, 11½; Deutsche, Commerz-, Dresdner Bank 6, 8½, 10½; Hapag, Nordd. Lloyd 6½, 9, 11½; Farben 10½, 13½, 16½; Zellstoff Waldhof 12, 15, 18; Charl. Wasser 7½, 9½, 12; Siemens 9¾, 12¼, 15; Schuckert 9¾, 12¼, 15; Schultheiß, Ostwerke 18, 25, 30; Kaliwere 10, 13½, 17; Dessauer Gas 9½, 12½, 15½.

## Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

| | 19. 9. | 17. 9. | | 19. 9. | 17. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, märk | 257–261 | 257—261 | Viktor. Erbs | 46,00—53,00 | 46,00—52,00 |
| Roggen, märk. | 250—253 | 250—253 | Kl. Speiseerbs | 26,00—29,00 | 26,00—29,00 |
| Gerste, Futter | — | — | Futtererbsen | 21,00—22,00 | 21,00—22,00 |
| Sommer | 220–265 | 220—265 | Peluschken | 21,00—22,00 | 21,00—22,00 |
| Winter | 217—224 | 217—224 | Ackerbohnen | 22,00—23,00 | 22,00—23,00 |
| Hafer, märk | 198–213 | 198–213 | Wicken | 22,00—24,00 | 22,00—24,00 |
| Mais loco Bln | 195—196 | 194–195 | Lupinen, gelbe | — | — |
| Weizenmehl | 33,50—37,00 | 33,50–37,00 | Rapskuchen | 16,00—16,40 | 16,00—16,40 |
| Roggenmehl | 32,00—35,00 | 33,00–34,75 | Leinkuchen | 22,60—23,10 | 22,60—23,10 |
| Weizenkleie | 14,75 | 15,25 | Trockschnitz | 14,00 | 14,00 |
| Rogg.Kl.fr.Bl | 15,00 | 15,00 | Soya Schrot | 20,00—20,50 | 20,00–20,50 |
| Raps | 300—310 | 300—310 | Kartoffelflock. | 22,00—22,40 | 22,00–22,50 |

## Amtl. Termin-Notierungen per Ultimo

# Amtliche Kurse der Berliner Börse

### vom 19. September 1927

| Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 28. 9. Effektensaldos 30. 9. Differenzkontros 1. 10. Zahltag 3. 10. | | | Einh.-Kurs heute | vor |
|---|---|---|---|---|
| Dt. Reichsb. | | 100,50 | 99,50 | 99,38 |
| A.G.f.Verkehr | 10 | 171,75 | 169,00 | 169,00 |
| Hamb.-Am.P. | | 151,00-150,50 | 150,00 | 150,00 |
| Hbg. Süda.D. | | 227,00-226,00 | — | — |
| HansaDpfsch | | 231,50-232,75 | 230,00 | 231,25 |
| Nordd. Lloyd | | 151,75-151,50 | 151,00 | 151,75 |
| A.g.D.Krdan. | 10 | 146,50-146,25 | 145,88 | 145,63 |
| Barm. Bankv. | 10 | 146,88-146,00 | 145,25 | 146,00 |
| Br.Hand.Ges. | 12 | 248,00-251,00 | 249,00 | 247,00 |
| Com. u.Prbk. | 11 | 177,00-173,50 | 175,00 | 176,00 |
| Darmst.u.Na | 12 | 232,00-231,00 | 231,00 | 231,00 |
| Deutsche Bk. | 10 | 166,50-165,00 | 165,00 | 166,00 |
| Discont. Kom | 10 | 157,75-156,50 | 156,75 | 157,50 |
| Dresdn Bank | 10 | 163,75-162,50 | 163,00 | 163,75 |
| Mitteld.Krdb. | | 244,50 | 238,00 | 243,00 |
| Schulth.-Pa. | 15 | 420,50-419,00 | 414,00 | 419,50 |
| Allg. Elektr.G | | 188,75-185,00 | 184,50 | 183,50 |
| Bergmann | | 196,50-192,00 | 190,50 | 191,63 |
| Berl. Masch. | | 138,50-136,00 | 136,50 | 136,75 |
| Buderus | | 111,50-109,50 | 110,75 | 110,75 |
| Charl. Wass. | | 142,75-142,50 | 141,50 | 141,50 |
| Cont. Caout. | | 117,25 | 117,00 | 117,25 |
| Daiml.-Benz | | 122,50-121,00 | 121,50 | 121,25 |
| Dessau. Gas | 8 | 199,00-198,25 | 197,75 | 198,25 |
| Dtsch. Erdöl | | 151,50-150,50 | 150,00 | 152,75 |
| Dtsch.Masch | | 88,25-88,00 | 86,50 | 90,00 |
| Dynam.Nobel | | 144,25-143,75 | 143,00 | 144,25 |
| Elektr.Liefer. | 10 | 183,50 | 186,50 | 155,50 |
| El.Licht u.Kr. | 10 | 209,00-206,00 | 206,50 | 206,00 |
| Essen. Steink | 8 | 163,00-162,00 | 159,00 | 161,50 |
| I.G. Farbenindustrie | 10 | 301,75-301,25 | 301,63 | 303,50 |
| Felt. & Guill. | | 139,00-139,25 | 138,00 | 139,75 |
| Gels. Bergw | 4 | 154,50-153,00 | 153,75 | 155,50 |
| Ges. f.el.Unt. | 10 | 272,75-270,00 | 269,50 | 270,00 |
| Goldschmidt | 5 | 130,38-129,25 | 128,50 | 129,50 |
| Hambg. el.W. | 10 | 166,50-166,25 | 166,00 | 166,00 |
| Harp. Bergw. | 6 | 207,00-203,50 | 206,50 | 207,75 |
| Hoesch Eisen | 5 | 177,50-177,00 | 177,75 | 180,88 |
| Ph.Holzmann | 12 | 201,50-201,25 | 201,00 | 200,50 |
| Ilse Bergbau | 8 | — | 254,50 | 255,00 |
| KaliAschersl. | 10 | 173,00 | 171,00 | 173,00 |
| Klöckner Wrk | 5 | 158,38-158,25 | 158,25 | 160,25 |
| Köln-Neuess | 5½ | 178,50-177,50 | 178,00 | 181,50 |
| Ludw. Loewe | 10 | 277,25-276,00 | 275,00 | 274,25 |
| Mannesmann | 4 | 175,50-173,50 | 173,50 | 175,25 |
| Mansf. Bergb | 7 | 132,75-131,75 | 132,00 | 132,50 |
| Metallbank | 8 | 142,00 | 141,30 | 142,00 |
| National Auto | | 119,50 | 117,25 | 120,00 |
| Obschl. Eb.B. | 6 | 102,00-104,00 | 102,50 | 100,50 |
| Obsch. Koks | 6 | 102,88-102,50 | 102,50 | 103,38 |
| Orenst.&Kop. | 4 | 136,38-136,00 | 135,75 | 136,00 |
| Ostwerke | 12 | 402,00-401,00 | 399,00 | 401,50 |
| Phönix Bergb | 3 | 113,00-112,75 | 112,00 | 113,38 |
| Rh. Braunk. | 10 | 252,38-251,50 | 251,75 | 253,00 |
| Rh. Elektriz. | | 163,00 | 160,00 | 161,00 |
| Rh. Stahlwk. | 4½ | 196,50-196,25 | 196,25 | 199,25 |
| Rieb. Montan | | 182,50-170,50 | 180,00 | 180,25 |
| Rütgerswerk. | 6 | 101,00-99,25 | 99,00 | 99,00 |
| Salzdetf. Kali | 12 | 247,50 | 247,50 | 246,50 |
| Schles. El. B. | 10 | 171,50 | 170,00 | 170,00 |
| Schuck. &Co. | 6 | 204,75-202,75 | 293,00 | 201,75 |
| Siem&Halske | 10 | 295,50-295,00 | 293,75 | 294,88 |
| Leonh. Tietz | | 170,00-168,00 | 166,50 | 163,50 |
| Transradio | 8 | 131,75-131,87 | 132,75 | 132,75 |
| Ver. Glanzs | 15 | 728,00-733-729 | 730,00 | 726,00 |
| Ver. Stahlwk. | | 125,50-125,00 | 125,50 | 126,50 |
| Westeregeln | 10 | 184,00 | 184,75 | 184,25 |
| Zellst. Waldh. | 12 | 316,00-314,50 | 313,00 | 316,00 |
| OtaviM.u.St. | 11 | 33,87 | 33,75 | 33,75 |

#### Fortlaufende amtliche Notierungen

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Dt. Ablösch. | | 55,00 | | 55,00 |
| m. Auslos. | | 55,00 | 55,00 | |
| do.ohne Ausl. | | 16,12 | 15,90 | 15,62 |
| Hbg. St. 19 B | 4½ | | — | — |
| Bosn. Eisenb. | 5 | | 40,50 | 40,00 |
| do. Invest. | 5 | | 40,10 | 40,00 |
| Mexikan. abg | 5 | 34,37 | 34,63 | 35,00 |
| do. abg. | 4 | 24,50 | 24,50 | 24,50 |
| Oest. Sch.14 | 4½ | | 26,75 | 26,75 |
| do.am.Eis.-A. | 4½ | 3,80 | 3,38 | 3,50 |
| Oest. Gold-R. | 4 | | 28,63 | — |
| do. m. n. Bg. | 4 | | 26,00 | 25,63 |
| Oest.Kr.Rent. | 4 | 2,90 | 2,80 | 2,88 |
| do.konv. J./J. | 4 | 2,90 | — | 2,80 |
| do.de.Mai/N. | 4 | 2,90 | 2,90 | — |
| do. Silber | 4,2 | 7,00 | 7,00 | 6,30 |
| do. Papier | 4,2 | 3,00 | — | 2,80 |
| Türk.Adm.03 | 4 | 10,37 | 10,25 | 10,00 |
| do. Bagd.1 | 4 | 19,00 | — | 18,90 |
| Türk. Ser. 2 | 4 | 16,40-16,00 | 15,75 | 15,50 |
| do. unifiz. | 4 | 20,50 | 20,20 | 20,25 |
| do. Anl. 05 | 4 | 14,00 | 14,40 | 14,00 |
| do. Anl. 08 | 4 | 14,13 | 14,00 | 13,90 |
| do. Zoll-Obl. | 4 | 14,50 | 14,00 | 14,60 |
| do. 400 Fr | fr.Z. | | 28,50 | 29,00 |
| Ung.St.R. 13 | 4½ | | 24,38 | 24,20 |
| do. m. n. Bg. | | 20,25 | 20,28 | 20,13 |
| do. St.R. 14 | 4½ | | — | 25,25 |
| do. m. n. Bg. | | 21,63 | 21,50 | 21,25 |
| do. Goldrente | 4 | 26,63 | 26,63 | 26,50 |
| do. m. n. Bg. | | | 22,70 | 22,63 |
| do. St.Rt. 10 | 4 | 23,25 | 23,20 | 23,13 |
| do.Kronen-R. | 4 | 2,90 | 2,90 | 3,00 |
| Lissab.St.(I/II) | 4 | 16,00 | 16,63 | 14,75 |
| Mex.Bew.abg | 4½ | | 32,25 | 33,00 |
| Elektr. Hochb | 5 | | 99,00 | 97,50 |
| Hbg.Hchb.i.A | 6 | 84,75 | 84,25 | 84,13 |
| Schantung | P | 8,30 | 8,30 | 8,30 |
| Franzosen | 2⅝ | 20,00 | 19,50 | 19,75 |
| Baltimore | — | 105,75 | 105,50 | — |
| Canada Abl. | — | 91,50 | 90,00 | 91,00 |
| Anat.Eis. S.1 | 4½ | 21,75-21,50 | 21,75 | 22,75 |
| do. S. 2 | 4½ | 20,25-20,00 | 20,25 | 21,00 |
| Mazed. Gold | 3 | 20,00 | 20,00 | 20,88 |
| Tehuant.Nat. | 5 | | — | — |
| do. abgest. | 5 | | 19,88 | 19,75 |
| Verein. Elbe | 5 | | 74,30 | 75,25 |
| Bank elekt.W | 10 | | 168,75 | 169,75 |
| Bk.f.Brauind | 11 | 200,00 | 199,88 | 200,00 |
| Bayr.Hyp.u.W | 10 | 167,25 | 166,50 | — |
| do. Ver.-Bk. | 10 | 173,00 | 172,00 | 172,00 |
| Oester. Kred. | 10 | 42,13 | 41,75 | 42,50 |
| Reichsbank | 10 | 174,25 | 172,00 | 173,00 |
| Wien. B.-Ver. | | 18,25 | 17,88 | 18,50 |
| Accumulator. | 8 | 168,00 | 167,50 | 164,00 |
| Adlerwerke | | 108,00-109,00 | 109,38 | 112,00 |
| Aschaff.Zellst | 10 | 204,00 | — | 204,00 |
| Augsbg. Nbg. | 5 | | 141,00 | 141,50 |
| Basalt A.-G. | 6 | | 92,50 | 92,25 |
| Bemberg | 8 | 598,00-595,00 | 593,00 | 594,00 |
| Berger Tiefb. | 15 | 308,00-306,00 | 309,00 | 307,50 |
| Brl.Kraft.Ind. | 6 | 88,25-87,50 | 87,75 | 91,00 |
| Busch Wagg. | 6 | 102,50 | 102,00 | 104,00 |
| Byk Guldenw. | 6 | | 92,50 | 93,00 |
| Calmon Asb. | 6 | | 47,25 | 48,75 |
| Chem. v.Heyd | 4 | 128,00 | 128,00 | 127,13 |
| Comp.Hisp.El | 14 | 547,00-546,00 | 544,50 | 542,50 |
| Dt.-Atl. Tel. | 6 | 112,75 | 112,75 | 112,00 |
| Dtsch. Kabel | | 105,00 | 104,38 | 103,50 |
| do. Wolle | 6 | 60,00 | 60,00 | 60,50 |
| do.Eisenhdl | 4 | 87,00 | 86,00 | 85,75 |
| Eisenb. Verk. | 8 | 129,00 | 129,63 | 127,88 |
| Elekt.Schles. | 10 | | 157,00 | 158,00 |
| FahlbergList | 10 | 131,00 | 131,75 | 131,13 |
| Feldm. Pap. | 12 | 222,50 | 220,00 | 223,00 |
| HackethalDr. | 6 | 96,00 | 95,25 | 96,50 |
| Hammersen | 6 | 164,00 | 163,50 | 163,50 |
| Harb. Gummi | | | 88,00 | 89,00 |
| Hartm.Sä.Ma | 6 | 31,00 | 30,13 | 31,13 |
| Hirsch Kupf. | 6 | | 107,50 | — |
| Hohenlohe P | 5 | 23,30 | 23,00 | 23,3 |
| Humboldt Ma | 6 | | 40,00 | 39,00 |
| Gebr. Jungh. | 6 | | 109,50 | 109,50 |
| Karler.Masch. | 6 | 23,25 | 23,50 | 24,50 |
| Rud.Karstadt | 10 | 151,13 | 150,00 | 149,75 |
| Geor. Körting | | | 101,00 | 100,50 |
| Krauß&C.Lok | 6 | 67,75 | 67,75 | 65,00 |
| Lahmeyer | | 180,50 | 179,75 | 180,50 |
| Laurahütte | 0 | 83,38-83,25 | 83,00 | 84,88 |
| Leopoldsgrb. | 0 | | 102,50 | 102,50 |
| C. Lorenz | | 126,50 | 127,75 | 126,00 |
| Maxim. Hütte | 10 | 214,00 | 213,00 | 212,00 |
| Miag | 10 | | 135,50 | 136,25 |
| Motor. Deutz | 6 | | 69,00 | 69,00 |
| Nordd. Wollk. | 10 | | 169,25 | 169,50 |
| Herm. Pöge | 6 | 129,00 | 128,50 | 127,25 |
| Polyphon | | 167,50 | 166,00 | 166,75 |
| Rh.-W.Elektr. | 8 | | 186,00 | 185,00 |
| Rh. Sprengst. | 4 | 114,25 | 114,25 | — |
| Rhenania | 6 | 63,00 | 62,88 | 62,00 |
| J. D. Riedel | | 60,00 | 60,00 | 59,88 |
| Sachsenwerk | | 120,00 | 119,50 | 119,50 |
| Sarotti Schok | 12 | 190,00 | 190,00 | 191,00 |
| Scheidemd. | 0 | 27,88 | 27,50 | 26,50 |
| Schl.Bg.Zink | 12L | 127,25-126,00 | 127,25 | 128,00 |
| do.Bw.Bauth | 12 | | 168,75 | 169,00 |
| do. Prt.Zem. | 10 | 212,00 | 209,00 | 211,00 |
| do. Textilw. | | 106,50 | 105,75 | 105,88 |
| H. Schneider | 0 | | 120,00 | 120,00 |
| Schub.&Salz | 15 | 371,00 | 369,00 | 371,00 |
| Sieg.Sol.Guß | | 59,87 | 58,63 | 60,00 |
| Stett. Vulkan | | 32,12-31,50 | 31,50 | 32,00 |
| Stöhr Kmgr. | 6 | 151,87 | 150,00 | 150,88 |
| Stolberg Zink | 8 | 271,50-241,00 | 238,00 | 241,00 |
| SvenskaTänd | — | 369,75-369,50 | 367,00 | 370,25 |
| Tel. J. Berlin | 6 | 88,00 | 87,25 | 87,50 |
| Thörls Oelfb. | | 102,12 | 104,25 | 105,88 |
| Thür. Gasges | 8 | 142,75 | 142,25 | 141,75 |
| Ver. Schuhfb. | | 79,00 | — | 78,00 |
| Vogel Tel. Dr. | | 109,75 | 107,75 | 110,00 |
| Voigt&Haeffn | | 235,00-231,00 | 231,00 | 231,00 |
| Wicking | 10 | 156,00-157,50 | 158,00 | 156,00 |
| R. Wolf | 0 | 54,50 | — | 54,00 |

### Dtsch. Staats-Anl.

| | Zs. | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Dt.Wertbest.A.23 | | — | 96,00 |
| do. 1-5 Doll. | | — | 100,00 |
| do. 8% 10-1000 | | 93,25 | 93,15 |
| Dt. Rchsam.27 | 6 | 87,60 | 87,50 |
| 3%Dt.Rchsch „K" | | 90,00 | 90,00 |
| Dt. Rchsp.1,2 | 6½ | 94,30 | 94,60 |
| Pr.Staatsch. | 6½ | 87,10 | 87,10 |

| | Zs. | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Dt.H.Bk.G.K. 6 | 8 | 101,00 | 101,00 |
| do. do. 7 | 6 | 94,00 | 94,00 |
| Dt.Kom.Go.d25 | 8 | 100,00 | 100,00 |
| do. 26 | 8 | 99,50 | 99,70 |
| do. 26 | 7 | 95,50 | 95,75 |
| Dresd.Rm26,1 | 7 | 90,90 | 90,75 |
| do. do. 2 | 7 | 90,90 | 90,75 |
| Frkf. Pfbr.G. 3 | 8 | 100,20 | 100,00 |
| r.H.Bk.GK.S.1 | 8 | 99,00 | 99,00 |
| do. Ser. 2 | 8 | 99,00 | 99,00 |
| do. Ser. 3 | 7 | 98,00 | 98,00 |
| do. Ser. 4 | 6 | 92,75 | 92,75 |
| do. Ser. 5 | 6 | 95,00 | 95,00 |
| Pr.Lds.Pf.G.2 | 10 | 104,50 | 104,50 |
| do. 4 | 8 | 100,75 | 100,50 |
| do. 5 | 7 | 99,00 | 99,00 |

| | Zs. | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Hess.Brk.Rogg. | 0 | 6,95 | 6,95 |
| do. St.-Rg.23 | 5 | 8,60 | 8,60 |
| Kur- u.Neum.R. | 5 | 8,27 | 8,25 |
| Ldsch.C.RPfb. | 10 | 11,80 | 11,75 |
| do. | 5 | 8,32 | 8,30 |
| Lpz.Hp.Bk. G.1 | 5 | 2,29 | 2,29 |
| Mcklb.Ritt.K.R. | 5 | — | — |
| M.-Schwer.R.A. | 5 | 8,20 | 8,17 |

| | Div | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Allg.Lok.u.Kr. | 12 | 175,00 | 176,00 |
| Gr.Cass.Straßb. | 8 | 104,00 | 104,00 |
| do. vorz. | 8 | 108,00 | 108,00 |
| Hann Ueberld. | 10 | 155,00 | 155,00 |
| Magdeb.Straßb. | 4 | — | 74,25 |
| Marienb.-Been. | 8 | — | — |
| Stett.Straßbhn. | 3 | — | — |
| Südd.Eisb. | 10,5 | 142,00 | 143,50 |

| | Div | heute | vor |
|---|---|---|---|
| AmperwerkeEl. | 7 | 115,00 | 113,00 |
| Anhalt.Kohlenw | 6 | 115,00 | 115,00 |
| Ankerwerke | 10 | 180,50 | 180,50 |
| Annabg. Stein | 0 | 62,50 | 62,25 |
| Annew. Cham. | 3 | 103,00 | 102,00 |
| Askaniawerke | 0 | 65,00 | 65,00 |
| Atlaswerke | 0 | 100,50 | 101,00 |

| | Div | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Fr.Wk. Liegnitz | 0 | 136,25 | 125,00 |
| Elsäß.Bad.Woll | 0 | 34,88 | — |
| Eisbach & Co. | 10 | — | — |
| Em. Gnüchte | 5 | 77,50 | 77,50 |
| Em. u. St. Ul. | 0 | 33,00 | 31,50 |
| Enzinger Werk | 0 | 52,88 | 52,00 |
| Erdmannsd.Sp. | 6 | 121,50 | 121,50 |
| ErfurterSchuhf | 0 | 52,25 | 49,00 |

| | Div | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Hahn Porzell. | 0 | 108,00 | 108,00 |
| Kaiserkeller | 0 | 70,00 | 70,00 |
| Kalker Masch. | 0 | 60,00 | 60,00 |
| Kandelhardt P | 5 | — | — |
| Kart.Gr.-Sächs. | 5 | 125,50 | 125,50 |
| Kayser Metal | 0 | — | — |
| Keramag | 10 | 200,00 | 199,00 |
| Keula Eisen | 0 | 50,00 | 50,00 |

| | Div | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Phönix Braunk. | 0 | 104,75 | 104,62 |
| Pinnau Mühl | 0 | 78,50 | 79,00 |
| Jo. Pintsch | 5 | 155,00 | 151,00 |
| Pittler Leipz | 7 | 18[illegible],00 | 189,00 |
| Plauen Gard. | 0 | 141,75 | 141,75 |
| Plauen Spitzen | 0 | 66,25 | 66,25 |
| do.Tüll u.Gard. | 0 | 83,00 | 83,00 |
| Pöge Vorz | 12 | — | 89,00 |

| | Div | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Terra A.-G. | 0 | 30,00 | 30,00 |
| Ter.Hohenzk.P | 0 | — | — |
| do N.Botan.G. | 0 | 98,75 | — |
| do. Rud.-Joh. | 0 | — | 184,00 |
| do.Südwest.f.L P | | 85,00 | 390,00 |
| Teuton. Misb. | 10 | 198,25 | 185,25 |
| Textil Niederrh. | 0 | 99,25 | 99,50 |
| Thale Eisen | 4 | — | — |

# 42 000 Ringsitze

### 170 000 Plätze bei Dempsey-Tunney

Die Berichte aus Chicago lauten mehr wie Börsennotizen, denn wie Kampfvoraussagen. Die Notierung der Wettkurse entspricht dem natürlich am genauesten. Die Hausse in Tunney ist im Abflauen, jetzt ist Dempsey stärker gefragt und man zahlt für Tunney auch nur mehr 6 : 5 statt 7 : 5 (Notierung vom 16. 9.). Das ist ein unverdientes Schicksal für den Weltmeister, der sich als überaus finanztüchtig erwiesen hat. Wenn er im Ring so geschickt ist, wie im Geschäft, dann hat Dempsey nichts zu lachen.

Gene Tunney hat sogar Tex Rickard aufs Glatteis gelockt. Gleich nach seinem Siege über Dempsey, am 23. September 1926 ließ er sich von dem großen Unternehmer für das nächste Titeltreffen festmachen und zwar gegen eine Garantie von 450 000 Dollar und 50 v. H. der Einnahmen. Die Arena des Soldier Field in Chicago bietet für 170 050 Personen Platz und man rechnet mit etwa 150 000 Besuchern, von denen nicht weniger als 42 000 sogenannte „Ringsitze" haben, die im regulären Einkaufe 40 Dollar (168 Mark) kosten. Diese Ringsitze allein werden also so viel einbingen, wie der letzte Weltmeisterschaftskampf überhaupt und die übrigen rund 100 000 Plätze mindestens noch einmal so viel. Während Tex Rickard glaubte, seinem Vertrag mit Tunney eine Einnahme von etwa 2 Millionen Dollar zugrunde legen zu können, wird er nun die — teilweise sehr angenehme — Enttäuschung erleben, mehr als 3 Millionen in seine Kasse kriechen zu sehen. Wenn diese Einnahme mit etwa 3,5 Millionen angesetzt wird, dann dürfte Tunney auf seinen Anteil wenigstens 1¼ Mill. einstreifen. Hätte Rickard ihm 1926 eine Gesamtsumme von 750 000 Dollar geboten, er hätte hocherfreut angenommen.

So wird Tex Rickard zwar aller Voraussicht nach Donnerstag ein großes Geschäft machen und vielleicht auf seinen Teil eine kleine, feine Dollar-Million einsacken, aber — die halbe, herausgeworfene Million wird ihm die Freude vielleicht etwas verderben.

Wie man sieht, handelt es sich um eine Finanz-Transaktion größeren Ausmaßes. Das ganze heißt — weil doch auch dieses Kind einen Namen haben muß, — Boxkampf, aber es ist Großgeschäft, gewissermaßen business des business. Man darf gespannt sein, welche Dimensionen das nächste Weltmeisterschaftsmatch annehmen wird, schon gar wenn Dempsey diesmal gewinnen sollte. An Dempsey hängt nämlich das Geschäft. Warum sollte er da verlieren?

Dr. Willy Meisl.

### Geschäftsleute unter sich

Dempsey veröffentlichte heute eine Erklärung, in der er Tunney aufforderte, die Wahrheit über den Kampf in Philadelphia vor einem Jahre bekanntzugeben und zuzugeben, daß Tunney versucht habe, durch Boo Hoff und Abe Attell die Ernennung unehrlicher Kampfrichter zu erreichen. Dempsey gibt zwar zu, daß der Versuch nicht geglückt ist und Tunney ihn ehrlich geschlagen habe. Tunney hat darauf nichts weiter geantwortet, sondern fragte nur seinen Gegner, ob es fair sei, derartige Fragen zu stellen.

# Vor dem 1000. Sieg

### Otto Schmidts neue Erfolgserie

Als Otto Schmidt im Grunewald eine vierfache Erfolgsserie mit einem großartigen Ritt im Deutschen Saint Leger gekrönt hatte, begleitete ihn rauschender Beifall auf dem Rückwege zur Wage. Man nahm allgemein an, daß der beliebte Champion-Reiter mit Eisenkanzler seinen tausendsten Sieger gesteuert hätte. Aber da einer seiner Siege in einem nicht öffentlichen Rennen zu Frankfurt a. M. offiziell nicht gerechnet wird, muß man sich mit der Feier seines seltenen Jubiläums noch bis Hoppegarten gedulden, wo am Dienstag „der tausendste" fällig sein dürfte.

Jedenfalls hatte sich Otto Schmidt den Beifall wohl verdient. Er absolvierte auf Eisenkanzler einen seiner hinreißendsten Ritte. Wunderbar, zu sehen, wie er, vom Start führend, mit einer Energie, wie sie nur ihm eigen ist, die führende Position bis zum Ziel verteidigte. An der von Eisenkanzler auf dem tiefen Geläuf vorgelegten scharfen Fahrt scheiterte Fockenbach schon an der Einlaufsecke. Bald war auch der Derbysieger Mah Jong an der Grenze seines Könnens angelangt, aber für ihn sprang sein Stallgefährte Wanderer machtvoll in die Bresche. Einen Augenblick schien der Oppenheimer sogar überlegen zu gehen, aber kurz vor dem Ziel zog Eisenkanzler, kraftvoll angefaßt, noch einmal an, um sich einen klaren Vorsprung zu verschaffen.

In der Hitze des Gefechts war der ermüdende Sieger zur Seite geschwankt und hatte Wanderer im Vorgehen etwas behindert. Dieser Umstand zeitigte einen Protest des Stalles Oppenheim, dem jedoch nicht stattgegeben wurde, da sich das Schiedsgericht auf den richtigen Standpunkt stellte, daß die leichte Behinderung nicht von ausschlaggebender Bedeutung gewesen wäre.

Dahlmann-Rennen (2800 M., 1000 Meter): 1. Graf Hermersbergs und Dr. v. Kleefelds Leichte Isabel (O. Schmidt). 2. Zigeunerin (Varga). 3. Rotenstein (Göbl). Tot.: 31. Pl.: 10, 10, 11. Ferner: Vincula (4), Rottländer, Armbruster, Latona. 1¼—1½ Lg. — Wahlstatt-Rennen (5200 M., 2000 Meter): 1. A. und C. v. Weinbergs Palamedes (O. Schmidt). 2. Ostrau (Ludwig). 3. Senow (H. Braun). Tot.: 23. Pl.: 13, 17. Ferner: Waldprinzessin. 5—5—4 Lg. — Rachenputzer-Rennen (5200 M., 2400 Meter): 1. Graf SeidlitzSandreczkis Patrizier (Ludwig). 2. Schneewittchen (Basch) . 3. Himlaya (Böhlke). Tot.: 18. 2—4 Lg. — Hammurabi-Rennen (5200 M., 1400 Meter): 1. A. und C. v. Weinbergs Meton (O. Schmidt). 2. Liederkranz (Tarras). 3. Anton (Ladendorf). Tot.: 16. Pl: 11, 12. Ferner: Negro (4). 2½—Hals—1 Lg. — Deutsches Saint Leger (27 000 M., 2800 Meter): 1. Stall Hönwalts Eisenkanzler (O. Schmidt). 2. Wanderer (Ludwig). 3. Mah Jong (Varga). Tot.: 31. Pl.: 18, 21. Ferner: Fockenbach. ½—5—4 Lg. — Zenith-Rennen (3900 M., 1000 Meter): 1. E. G. Butzkes Beluga (M. Dreißig). 2. Fürstenruf (Teichmann). 3. Statius (O. Schmidt). Tot.: 175. Pl.: 25, 16, 15. Ferner: Rheinsonne (4), Locusta, Sturmbraut, Octave. ½—1—¾ Lg. — Laurin-Rennen (2800 M., 1600 Meter): 1. W. Blatts Pedro (Göbl). 2. Mondnacht (Basch). 3. Grosa (Varga). Tot.: 53. Pl.: 19, 29, 15. Ferner: Ad hoc (4), Menes, Tannkönig, Veleda. 1—1—3 Lg.

# Nach 43 Zügen

### Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **New York,** 18. September

Im ersten Spiel um die Schach-Weltmeisterschaft in Buenos Aires verlor Capablanca gegen den Herausforderer Aljechin nach 43 Zügen. Capablanca (weiß) eröffnete französisch mit der Maroczy-Variation. Die zweite Partie findet Montag statt.

# Zwei deutsche Rekordleistungen

## Dr. Peltzer schlägt Martin in Paris in Weltrekordzeit / Schlokat wirft in Oslo den Speer 64,60 m weit / Schweden hat zwei Hürdenläufer von Weltrang

Deutsche Athleten starteten Sonnabend und Sonntag an vielen Orten des Auslandes, zum Teil gegen allererste internationale Klasse. Sowohl in Oslo, als auch in Stockholm und vor allem in Paris gab es eine ganze Anzahl deutscher Erfolge, in den skandinavischen Hauptstädten allerdings auch einige Niederlagen. Die Leistung des Tages war der Weltrekord Dr. Otto Peltzer. Er schlug in einem eigens als Meistermatch ausgeschriebenen 1000-Meter-Lauf den Franzosen Séraphine Martin, dem er sich in dieser Saison hatte zweimal beugen müssen und was diesem Sieg erst den richtigen Wert verleiht, Dr. Peltzer lief auf der herrlichen Bahn in Colombes, trotz des schlechten Wetters mit 2 Minuten 25,8 Sekunden einen neuen Weltrekord. Auch Martin blieb noch unter dem früheren Weltrekord seines Landsmannes Baraton und seine Zeit von 2 : 26 ist daher eine neue französische Bestleistung. Baraton selbst endete erst als fünfter. Der lange Stettiner Doktor hat mit dieser grandiosen Leistung noch knapp vor Saisonschluß bewiesen, daß er doch wieder auf dem Posten ist und daß Deutschland für 1928 mit ihm sollte rechnen können. Seine sonntägige Leistung paßt sich seinen Weltrekorden über 500, 804,6 und 1500 Meter an (oder wenn man will ein). Die Mittelstreckenrekordserie unseres Meisters ist jetzt lückenlos, allerdings ist sein in Berlin gegen Nurmi und Wide erzielter 1500-Meter-Weltrekord noch immer nicht offiziell anerkannt. (Warum eigentlich?)

✱ **Paris,** 19. September

Bei 400 Metern lag Keller (Frankreich) in 53 Sekunden vorne. Peltzer war an 3., Martin an 6. Position. 500 Meter machte der Deutsche in 1 : 12, dann übernahm Martin die Führung. Auf der letzten Gegengeraden versuchte Peltzer den entscheidenden Vorstoß, aber wie einst in London gegen Lowe, hatte er damit keinen Erfolg und ließ — taktisch meisterhaft — Martin mit knapper Führung in die Kurve, in der ein Daneben- oder Vorläufen ihn einige Meter mehr Lauf gekostet hätte. In der Zielgeraden rückte er wieder auf und nun kommt ein Endkampf Brust an Brust. In den letzten 90 Metern setzt Peltzer alle Energie ein und löst sich zentimeterweise von dem Franzosen. Nur 3 Meter hinter dem Franzosen kam der amerikanische Meister Conger vor Bencon (Straßburg) und Baraton. Heute trifft Peltzer über 400 Meter nochmals auf Martin. Die 8000 Zuschauer überschütteten den

100-Meter-Lauf: 1. Cumming (Amerika) 10,6 Sek. 2. Scholz (Amerika) 10,6 Sek., Handbreite zurück. 3. Théard (Paris). 4. Cerbonney (Paris). 5. Degrelle (Paris). — 400-Meter-Lauf: 1. Feger (Paris) 51,4 Sek. — 1000-Meter-Lauf: 1. Dr. Peltzer (Deutschland) 2 : 25,8, Weltrekord. 2. S. Martin (Paris) 2 : 26. 3. Conger (Amerika), weitere 8 Meter zurück. — 110-Meter-Hürdenlauf: 1. Lord Burghley (England) 15,2. — 200-Hürden: 1. Lord Burghley 24,6. — Stabhochsprung: 1. Vintousky 3,825 Meter (neuer französischer Rekord). — Schwedenstaffel: 1. Amerika (Conger, Roll, Cumming und Scholz) 1 : 56,6. 2. Racing Club de France 1 : 57,6.

## Andersen schlägt die deutschen Sprinter

✱ **Oslo,** 18. September

Außer ein paar Engländern und der starken deutschen Expedition starteten nur Norweger. Per Oscar Andersen schlug in einem blendenden 100-Meter-Lauf in 10,6 Sek. Corts mit Handbreite. Dichtauf folgte der Engländer London in 10,7 nur um Brustbreite getrennt von Dr. Wichmann und Malitz. Die beste Leistung vollbrachte der Insterburger Schlokat, der sich in kurzer Zeit zu einem Speerwerfer allererster Klasse entwickelt hat. Er verbesserte mit einem prächtigen Wurfe von 64,60 Meter abermals innerhalb kurzer Zeit den deutschen Rekord und verwies den Norweger Stunde, der 63,47 Meter erreichte, auf den zweiten Platz. Ueber 4 mal 100 Meter liefen zwei zusammengesetzte deutsche Staffeln außer Konkurrenz mit, die in überlegener Haltung auf den ersten beiden Plätzen einkamen. Die Mannschaft Corts, Mahlitz, Köpke, Wichmann gebrauchte 41,7 Sek. Im 400-Meter-Laufen triumphierte Neumann (Mannheim) in 49,7. Im Kugelstoßen langte es für Schröder (Dortmund) nur zum zweiten Platz mit 13,64 Meter hinter dem mit 13,72 Meter siegenden Norweger Trandem. Gleichwertig war die Konkurrenz im Hochsprung, wo der Stettiner Köpke und die Norweger Hagen, Midtlyng und Helgesen je 1,85 sprangen. Im Stichkampf belegte Köpke den dritten Platz hinter Hagen und Midtlyng.

## Weltrekord im Hürdenlaufen

✱ **Stockholm,** 18. September

Bei den internationalen leichtathletischen Wettkämpfen im Stockholmer Stadion, die ausgezeichnet besetzt waren, gelang es dem Schweden Sten Pettersson, den Weltrekord im 110-Meter-Hürdenlaufen auf 14,7 Sekunden zu verbessern. Die alte Welthöchstleistung hatte der Kanadier E. J. Thompson mit 14,8 Sekunden inne. Eine große Ueberraschung gab es im Endlauf über 200 Meter. Der in Berlin lebende Schweizer Borner siegte in 21,9 Sekunden knapp vor dem deutschen Meister Helmuth Körnig. Das Laufen über die 880-Yard-Strecke sah Böcher (Berlin) in 2 : 00,2 als sicheren Sieger.

200 Meter: 1. Borner (Teutonia, Berlin) 21,9. 2. Körnig (S. C. C.), Brustbr. 3. Broos (Holland) 22,1. — 880 Yards: 1. Böcher (Berlin) 2 : 00,2 2. Wilén (Schweden) 2 : 01,5. — 1500 Meter: 1. Folke Erikson (Schweden) 4 : 06,5. 2. Walpert (Berlin) 4 : 08,9. — 10 000 Meter: 1. Magnussen (Schweden) 32 : 53,9. 2. Harper (England) 32 : 57.5. — Weitsprung: 1. Hallberg (Schweden) 7,36 Meter. 2. Peters (Holland) 7,05 Meter. — Dreisprung: 1. Peters (Holland) 14,77 Meter. 2. Karlsson (Schweden) 14,13 Meter. — Hochsprung: 1. B. Nilsson (Schweden) 1,90 Meter. 2. Karlsson 1,85 Meter. — Stabhochsprung: 1. E. Nielsen 3,60 Meter. — Speerwerfen: 1. Lunkvist 62,70 Meter. — Kugelstoßen: 1. Norrby (Schweden) 13,73 Meter. — Diskuswerfen: 1. Fastén (Schweden) 41,37 Meter. — Hammerwerfen: 1. Stöld (Schweden) 50,71 Meter. — 110 Meter Hürden: 1. Sten Pettersson (Schweden) 14,7. 2. Wennströ (Schweden) 14,9. — 400 Meter Hürden: 1. Sten Pettersson 54,3. — 4 × 100 Meter: 1. Berlin 43,4. 2. Göta (Stockholm).

## Borg besiegt

Es ist nicht der Schwimmer Arne, sondern der neue finnische Mittelstreckenläufer Eino Borg. Nichtdestoweniger ist seine Niederlage eine Sensation. Er wurde im 1500-Meterlauf in Helsingfors nach hartem Kampfe von Helgas in 3 : 56,1 geschlagen. Borg benötigte 3 : 57,2. Helgas gewann ferner noch das 1000-Meter-Laufen in 2 : 31,7. Bei der gleichen Veranstaltung brachten es Penttilä und Johansson im Speerwerfen auf 62,95 Meter bzw. 61,55 Meter. Kivi warf den Diskus 44,67 Meter weit, Wahlstedt stieß die Kugel 14,77 Meter.

# „Rot-Weiß" Medenpokal-Sieger

### Moldenhauer schlägt Hannemann

Die Meden-Wettspiele des Deutschen Tennis-Bundes für die Saison 1927 erreichten Sonntag mit dem Schlußspiel zwischen den Mannschaften des Tennis-Klub Rot-Weiß (Berlin) und den Vertretern des Rheinlandes ihr Ende. Wie zu erwarten war, trugen die Berliner einen klaren Sieg davon. Sie gaben von den neun Wettspielen nur eines ab und gewannen mit 8 : 1 Punkten, 16 : 5 Sätzen und 129 : 92 Spielen. Am interessantesten verlief die Begegnung Moldenhauer—Hannemann, die der deutsche Meister, der gleichmäßig gut spielte, sicher gewann. Im einzelnen waren die Resultate: Prenn (B.)—Wenzel (R.) 6 : 0, 6 : 2; Dr. Rau (B.)—Groos (R.) 6 : 2, 11 : 9; Dr. Kupsch (B.)—Kuhlmann (R.) 7 : 5, 6 : 2; Kleinschroth (B.)—Nourney (R.) 6 : 1, 6 : 1; W. Stapenhorst (B.)—Staatz (R.) 3 : 6, 6 : 3, 8 : 6; Moldenhauer (B.)—Hannemann (R.) 6 : 3, 5 : 7, 7 : 5; Kleinschroth-Prenn (B.)—Hannemann-Kuhlmann (R.) 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3; Moldenhauer-Dr. Kupsch (B.) gegen Dr. Marcotty-Wenzel (R.) 11 : 9, 6 : 4, Nourney-Groos (R.) gegen Hoppe-W. Stapenhorst (B.) 7 : 5, 6 : 2.

## Meisterschaft der Tennislehrer

Ein dreistündiges Gewitter über dem Grunewald verzögerte die Beendigung des Turniers um die Meisterschaft der Tennislehrer, *aber auch sonst hätten die neuen Meister kaum ermittelt werden* können. Da Najuch sich von einer Grippe noch immer nicht ganz erholt hat, bestritt er nur ein Doppelspiel, das er mit H. Richter als Partner 6 : 1, 6 : 3 gegen Stock-Messerschmidt gewann. H. Bartels-A. Becker schlugen das Paar Hopfenheit-Rauch 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3. Die Einzelspiele wurden nur schwach gefördert. H. Richter siegte gegen H. Bartels 7 : 5, 6 : 4, 1 : 6, 6 : 1, und A. Becker blieb über Hopfenheit 6 : 4, 6 : 2, 6 : 3 erfolgreich.

## 1 m 94

### Europäischer Hochsprungrekord

Bei einem leichtathletischen Sportfest in Budapest stellte ein bisher wenig hervorgetretener ungarischer Athlet namens Kesmarki im Hochsprung mit einer Leistung von 1,94 Meter einen neuen Landesrekord auf. Eine derartige Höhe ist bisher von keinem europäischen Athleten erzielt worden. Bei der gleichen Veranstaltung wurden noch zwei ungarische Staffelrekorde aufgestellt, und zwar von K. O. E.-Budapest mit 42,6 Sekunden über 4 mal 100 Meter und von M. T. K.-Budapest mit 16 : 55,2 über 4 mal 1500 Meter.

# Kampf um den Ball

Im Post-Stadion mußten sich 15 000 Personen bei dem Spiel der Kombination Basel-Bern gegen Berlin etwas langweilen. Die Berliner waren die besseren und sie hatten auch zumeist die Oberhand, aber ihr Angriff war schwach und der Schweizer Tormann Pulver war sehr stark, was man wieder von dem Schiedsrichter Weingärtner (Offenbach) nicht behaupten kann. Dem Spielverlauf hätte ein Berliner Sieg mit 2 oder 3 Toren Unterschied entsprochen, es fehlte aber an Stürmern, die diese Tore geschossen hätten. Bei den Gästen war Pulver überragend, die Deckung und der Mittelstürmer Brand gut. Von den Berlinern hielt sich die Hintermannschaft zufriedenstellend, vorne gefiel nur der rechte Flügel Sobek-Ruch. Für die Schweiz war vor der Pause Brand, für Berlin nach Seitenwechsel Fricke erfolgreich und auch das nur aus Abseitsstellung.

In Prag fand vor 30 000 Personen das erste Match um den Europapokal statt, in dem die Tschechen gegen Oesterreich 2 : 0 siegten. Sie waren stark überlegen. Zuvor hatte im Hockey-Ländermatch Oesterreich 2 : 0 gegen die Tschechoslowakei gewonnen. In Wien schlug ein Städteteam Prag 4 : 2; bei den Arbeitersportlern besiegte Wien Dresden 6 : 2.

Die große Begegnung des 1. F. C. Nürnberg mit der Sp.-Vg. Fürth endete verdient 0 : 0. In Krefeld schlug der Prager D. F. C. die Krefelder Städtemannschaft 7 : 3. Der Dresdener Sport-Club schlug Guts Muths 4 : 1. Ein Handballkampf Berlin gegen Dresden 5 : 5.

Im Rugbyspiel hielten sich S. C. C. sehr tapfer gegen Frankfurt 1880, die Sonnabend gegen Preußen 23 : 3 gewonnen hatten. Gegen die Charlottenburger mußten sich die spielstarken Gäste mit einem 6 : 3 begnügen. In Hannover hatte der S. C. Universitaire Paris am ersten Tage vom D. F. V. eine 8 : 6-Niederlage hinnehmen müssen, do chrevanchierten sich die Gäste Sonntag 9 : 6 gegen ein Hannoveraner Städteteam.

## Spielmeisterschaften der D. T.

Die Meisterschaftsspiele der D. T. im Faust- und Schlagball, die Sonnabend und Sonntag in Apolda zum Austrag kamen, gestalteten sich zu einem großen turnerischen Erfolg. Die Ergebnisse waren: Schlagball der Männer: M. T. V. München 1860—Turnverein Borsigwerke 59 : 39, Schlagball der Frauen: Turnklub Hannover—Männerturnverein 1844 Kiel 91 : 56, Faustball der Männer: Turnverein Hamburg-Rothenburgsort—Turnverein Lichtluftbad Frankfurt a. M. 23 : 20, Faustball der Frauen K. T. V. Gera—Turnverein Krefeld 1855 39 : 33; Faustball der Aelteren: M. T. V. Erfurt—München-Gladbach-Waldhausen 37 : 20.

Weitere Sportnachrichten Hauptblatt 4. Seite